

Universität des 3. Lebensalters

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Veranstaltungen im Wintersemester 2010/2011

POSTANSCHRIFT

Universität des 3. Lebensalters
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

GESCHÄFTSZIMMER

Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Zimmer 330, 60325 Frankfurt a. M.
Telefon: 069/798 - 23084, Fax: 069/798 – 28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de
Öffnungszeiten: Montag 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 09.30 - 12.00 Uhr

VERANTWORTLICH: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

REDAKTION: Martina Wünschmann

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATION

Zeittafel	Umschlaginnenseite
Information und Beratung.....	4
Regelungen für das Studium an der U3L.....	5
Anmeldeformular für die Erstanmeldung.....	7
Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen.....	9

VERANSTALTUNGEN/STUDIENANGEBOT

Einführungsveranstaltungen.....	10
Führungen.....	12
Öffentliche Vortragsreihen	14
Sonderveranstaltungen	16
Übungen zu Studienmethoden	18
Projektseminare und Arbeitsgruppen	20
Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen	23 grauer Rand

STUDIENANGEBOTE AUS DEN WISSENSCHAFTEN

Soziale Gerontologie.....	27
Wirtschaftswissenschaften	29
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	30
Psychologie.....	32
Theologie/Religionswissenschaft	34
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Geschichtswissenschaften	40
b) Philosophie.....	46
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Archäologie/Klassische Philologien/Ostasiatische Philologien.....	50
b) Kunstgeschichte	51
c) Musikwissenschaft.....	56
Neuere Philologien.....	57
Geowissenschaften/Geographie	64
Biochemie, Chemie und Pharmazie	65
Biowissenschaften	66
Medizin.....	67
Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften	69

Inhalt

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

„Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“	72
Kolloquium zum Studiengang.....	74
Übersicht der Veranstaltungen zum Studiengang	75
Anmeldeformular Studiengang.....	77

INFORMATIONEN ZUM VEREIN UND ZUR UNIVERSITÄT

Vorstand und Beirat der U3L.....	79
Zielsetzungen.....	80
Beitrittserklärung zum Verein der U3L	83
Einzugsermächtigung.....	85
Veröffentlichungen der U3L.....	87
Bibliotheken	88
Anfahrtsbeschreibung.....	89
Lageplan Campus Bockenheim.....	90
Raumverzeichnis	91
Lageplan Campus Westend	92
Adressen in der Goethe-Universität.....	93
Namensverzeichnis der Lehrenden	94
Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses	96

Information und Beratung

Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Interessenten und Studierende können sich mit allgemeinen Fragen, die das Studium an der U3L betreffen, wenden an

Universität des 3. Lebensalters (U3L)

Postfach 1119 32

60054 Frankfurt am Main

u3l@em.uni-frankfurt.de

Für weiterführende Informationen und persönliche Beratungsgespräche stehen Ihnen zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Geschäftszimmer

Martina Wünschmann

Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 330

Telefon: 069/798-23084

Fax: 069/798-28975

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Zeiten: montags 10.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr
dienstags bis donnerstags 09.30 – 12.00 Uhr

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305

Telefon: 069/798-28490 oder -23084

E-Mail: G.Boehme@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/boehme.html

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Pädagogin

Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 328

Telefon: 069/798-23085

E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich: Geschäftsleitung, Programmplanung und Organisation, wissenschaftliche Begleitung des Studienangebots, Entwicklung und Durchführung gerontologischer Projekte

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soziologin

Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 329

Telefon: 069/798-28495

E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich: Forschungsarbeiten zur didaktischen Nutzung des Internets, Entwicklung internetgestützter Lernprojekte und Lehrangebote, Mitwirkung bei der Programmplanung und Organisation

Regelungen für das Studium an der U3L

Zulassungsbedingungen

Es bestehen keine Zulassungsbedingungen bezüglich Alter und Schulabschluss. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, durch Eigenbeiträge in Seminaren und Übungen an einem wissenschaftlichen Dialog mitzuwirken, an den individuell gewählten Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen und so die eigene Bildung zu fördern.

Verbindlicher Anmeldezeitraum für das Wintersemester 2010/11

01. September bis 18. Oktober 2010

Erstanmeldung

Für die Teilnahme am Studium an der U3L ist eine schriftliche Anmeldung und die Zahlung einer Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf Seite 7. Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular bis spätestens 18.10.2010 an die

Universität des 3. Lebensalters (U3L)
Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr entrichten können. Das Entgelt für das Studium an der U3L beträgt zurzeit 100,00 Euro pro Semester. Bei Eingang des Anmeldeformulars nach dem 18.10.2010 erhöht sich die Studiengebühr auf 120,- €. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L (Termine siehe nächste Seite).

Die Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr ist:

Universität des 3. Lebensalters
Konto-Nr. 6311021
Commerzbank Frankfurt (BLZ 500 400 00)

Anmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits einmal an der U3L studiert haben, sich also bereits angemeldet haben und demzufolge schon eine Studiennummer haben, besteht Ihre Anmeldung für ein Folgesemester nur in der Überweisung der aktuellen Semestergebühr. Bitte beachten Sie dabei, dass sich die Semestergebühr bei einem Zahlungseingang nach dem 18.10.2010 um 20,00 Euro erhöht, d. h. es sind dann 120,00 Euro zu zahlen. Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8-stellige Zahl) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg maschinell bearbeitet werden. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten den Semester-Ausweis für Studierende der U3L. Bargeld oder Scheck können nicht akzeptiert werden. Einmal gezahlte Semestergebühren werden nicht zurückerstattet.

Regelungen für das Studium an der U3L

Anmeldung für eine teilnehmerbegrenzte Veranstaltung

Für einige Veranstaltungen, die eine begrenzte Teilnehmerzahl haben, ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie in der Veranstaltungsankündigung. Nach dem 22.09.2010 (Anmeldeschluss) erhalten Sie eine Benachrichtigung. (Alle Veranstaltungen ohne Hinweis auf eine schriftliche Anmeldung können ohne Voranmeldung besucht werden.)

Semester-Ausweis

Sie erhalten den Semester-Ausweis

- pünktlich zu Semesterbeginn (01.10.2010), wenn die Semestergebühr bis zum 05.10.2010 dem Konto der U3L gutgeschrieben ist.
- bis zum 28.10.2010, wenn die Zahlung bis zum 18.10.2010 auf dem Konto eingegangen ist.
- Bei Zahlungseingang nach Anmeldeschluss (18.10.2010), welcher unbedingt die Ausnahme bleiben muss, erhalten Sie den Studenausweis entsprechend später.
- Mit dem Ausweis erhalten Sie ein Überweisungsformular für ein kommendes Semester.

Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Semester-Ausweis mit. In der Zeit bis 28.10.2010 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Der Semester-Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen in der Goethe-Universität. Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf den Besuch **einer bestimmten** Veranstaltung erworben, auch ist damit nicht die Vergabe eines RMV-Semestertickets verbunden.

ANMELDEFORMULAR U3L

(nur bei Erstanmeldung erforderlich)

Bitte senden an: Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main
Fax: 069 / 798 28975, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. (Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht)

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ weiblich männlich

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon * _____ Telefax *

E-Mail Adresse (Aufnahme in den Verteiler für Informationen) *

Datum _____ Unterschrift

Schulabschlüsse *

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse *

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Berufstätigkeit *

- noch berufstätig (auch Teilzeitarbeit, Minijob, etc.)
- nicht mehr berufstätig (auch Vorruhestand)

Vorwiegend ausgeübter Beruf (während der Zeit der Erwerbstätigkeit):

Ehrenamtliche Tätigkeit *

- ehrenamtlich tätig
 - nicht ehrenamtlich tätig
- * freiwillige Angaben für statistische Zwecke

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Zugangsberechtigung

Alle in diesem Verzeichnis aufgeführten Veranstaltungen (Ausnahme: öffentliche Veranstaltungen) sind nur mit gültigem Ausweis der U3L oder mit einem Studienausweis der Goethe-Universität zugänglich. Der Ausweis ist für Stichproben beim Veranstaltungsbesuch bereitzuhalten. Studierende werden gebeten, sich streng an diese Regel zu halten.

Beginn und Zeitstruktur

Die Veranstaltungen finden einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt, beginnend in der Woche des Vorlesungsbeginns (siehe Umschlaginnenseite). Nur bei abweichenden Terminen wird in der Veranstaltungsankündigung das jeweilige Datum angegeben.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen: Führungen und Veranstaltungen mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore), diese beginnen exakt zur angegebenen Stunde.

Änderungen des Programms vorbehalten!

Programmänderungen werden durch Aushang am "Gelben Brett" gegenüber der Geschäftsstelle bekanntgegeben bzw. sind über die Homepage der U3L abrufbar: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Teilnahmebescheinigungen

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen von der Veranstaltungsleitung ausgestellt. Formulare sind auf der Homepage der U3L und im Geschäftszimmer erhältlich.

Studienempfehlungen

In den Seminaren bzw. Arbeits- und Projektgruppen ist eine aktive Mitarbeit (durch Referat, Bericht, Thesenpapier o. ä.) unbedingt erforderlich. Wer mit akademischen Arbeitsformen und bestimmten Fachgebieten noch nicht vertraut ist, sollte deshalb zuerst entsprechende Einführungsveranstaltungen besuchen.

Semesterthema: **Texte, die Geschichte machten**

Auch in diesem Semester bieten wir begleitend zur Ringvorlesung eine Gruppe von Veranstaltungen an, die einen gemeinsamen thematischen Schwerpunkt haben. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, möglichst umfassend vertraut zu machen. Die Veranstaltungen sind im Wochenplan (Seite 23 ff.) grau unterlegt.

Einführung in das Studium an der U3L
- vorwiegend für Erstsemester

Zeit Donnerstag 07.10.2010

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer

12:00 – 13:00 Führung durch das Gelände und die
Räumlichkeiten des Campus Bockenheim
Treffpunkt: Hörsaalgebäude, Foyer vor H I

14:00 - 14:45 **Wissenschaft und akademische
Bildung**
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

14:45 - 15:15 **Struktur und Organisation des
Studienangebots**
Klaus Sacher

anschließend Beratung: U3L- Studierende stehen für
Gespräche, Fragen und
Erfahrungsaustausch zur Verfügung

Diese Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Informationsveranstaltung zum neu beginnenden
Strukturierten Studiengang
„Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“

Zeit Donnerstag 07.10.2010

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer

16:00 – 16:30 **Freiheit als Problem und Aufgabe- eine
Einführung in den Studiengang**

Günther Böhme

16.30 - 17.45 Studienbedingungen und Aufbau des
Studiengangs

Silvia Dabo-Cruz, Elisabeth Wagner

Es wird während der Veranstaltung die Möglichkeit
bestehen, sich für den Studiengang anzumelden

Weitere Informationen zu dem strukturierten Studiengang
finden Sie ab Seite 72.

Führungen

Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Anderson, Ursula

Zeit Donnerstag 07.10.2010 12:00 - 13:00 (vor der Einführungsveranstaltung, siehe Seite 10, ohne Anmeldung)
Treffpunkt: Hörsaalgebäude, Foyer vor H I, Mertonstr. 17 -21

Freitag 15.10.2010 12:00 – 13:00

Treffpunkt Turm Foyer, Robert-Mayer-Straße 5

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 11 1932, 60054 Frankfurt
Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

Kaupp, Werner

Zeit Dienstag 05.10.2010 10:00 – 11:30
Mittwoch 06.10.2010 10:00 – 11:30

Treffpunkt Grüneburgplatz 1, Hauptgebäude, Eingangshalle

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 11 1932, 60054 Frankfurt
Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Führung in der Stadtbücherei

Kehrer, Rita

Zeit Donnerstag 12.10.2010 14:00 – 16:00

Treffpunkt Im Eingangsbereich der Bücherei, Hasengasse 4
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Führungen

Führung in der Deutschen Nationalbibliothek

Stahl, Sybille

Zeit	Dienstag	12.10.2010	10:00 - 11:30
	Mittwoch	13.10.2010	15:00 - 16:30

Treffpunkt Eingangsbereich im Erdgeschoss der Deutschen Bibliothek,
Adickesallee 1 (Ecke Eckenheimer Landstraße)

Je Teilnehmer werden 2,- € berechnet. Vor der Führung müssen Mäntel, Jacken und Schirme an der Garderobe abgegeben werden. Zum Einschließen von Taschen, Rucksäcken u. Ä. in die Schließfächer ist ein 2,-€-Stück erforderlich, das man beim Leeren des Faches zurückbekommt. Bitte entsprechende Münzen bereithalten.

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975

Postadresse: U3L, Postfach 11 1932, 60054 Frankfurt

Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Führung in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Stelling, Hanna

Zeit	Montag	04.10.2010	10:00 – 12:00
	Dienstag	05.10.2010	10:00 – 12:00
	Mittwoch	06.10.2010	10:00 – 12:00

Treffpunkt Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek,
Bockenheimer Landstraße 134 - 138

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975

Postadresse: U3L, Postfach 11 1932, 60054 Frankfurt

Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Öffentliche Vortragsreihen

Ringvorlesung: Texte, die Geschichte machten

Zeit	Mittwoch 14:00 - 16:00
Ort	Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H V
20.10.10	Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, U3L Die Apologie des Sokrates
27.10.10	PD Dr. Udo Reinhardt, Universität Mainz Homers Odyssee. Zu Bedeutung und Nachwirkung in der europäischen Kulturgeschichte
03.11.10	PD Dr. Roland Inglis, FB Medizin Der ‚Papyrus Ebers‘, das erste Lehrbuch der Medizin
10.11.10	Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann, FB Philosophie Die Bekenntnisse des Augustinus (Confessiones)
17.11.10	Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, FB Katholische Theologie "Bibel Ostasiens": Das Lotos-Sutra - eine zentrale Schrift des Mahayana-Buddhismus
24.11.10	Prof. Dr. Karsten Garscha, FB Neuere Philologien Bartolomé de las Casas: ‚Bericht von der Verwüstung der westindischen Länder‘ (1552)
01.12.10	Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt Universität Berlin Rousseaus "Emile" oder die Erfindung der modernen Pädagogik
08.12.10	Prof. Dr. Ralph-Rainer Wuthenow, FB Neuere Philologien Die Encyclopédie von Diderot und d'Alembert - das bedeutendste Buch der französischen Aufklärung
15.12.10	Prof. Dr. Theo Dingermann, FB Biochemie, Chemie und Pharmazie Die Wertbestimmung des Diphtherieserums und deren theoretische Grundlagen – von Paul Ehrlich über Georges Köhler zur modernen Antikörpertherapie
12.01.11	Prof. Dr. Eike Hennig, Uni Kassel FB Gesellschaftswissenschaften ‚Manifest der Kommunistischen Partei‘ 1848: Bemerkungen über politische Reformen und die Erschöpfung revolutionärer Energien
19.01.11	Prof. Dr. Stefan Alkier, FB Evangelische Theologie Die Rede der Reden: Die Bergpredigt

Öffentliche Vortragsreihen

- 26.01.11 PD Dr. Frank Linhard, FB Physik
Isaac Newtons ‚Principia‘ – Der bedeutendste Beitrag eines Einzelnen zur Physik
- 02.02.11 Prof. Dr. Fritz Siemsen, FB Physik
Für Einstein war die Zeit nur eine Illusion
- 09.02.11 Prof. Dr. Christian Winter, FB Biowissenschaften
Angeboren-Ererbt? Der Konflikt zwischen Vergleichender Verhaltensforschung (K. Lorenz) und Behaviorismus (B. F. Skinner)
- 16.02.11 Prof. Dr. Ute Gerhard, FB Soziologie
"Menschenrechte haben kein Geschlecht" - Die Vordenkerinnen Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft

Gerontologische Vortragsreihe: Die späte Freiheit

Zeit Montag 14:00 - 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H I

- 10.01.11 Prof. Dr. Peter Borscheid, Marburg
Der Wandel der Altersbilder im 20. Jahrhundert
- 17.01.11 Prof. Dr. Gröppel-Klein, Saarbrücken
Das Verhalten älterer Konsumenten und Konsumentinnen
- 24.01.11 Prof. Dr. Thomas Klie, Freiburg
Alter und Altersgrenzen im Recht
- 31.01.11 Prof. Dr. Rudolf Tippelt, München
Bildung im höheren Alter: Partizipation, Interessen und Altersbilder
- 07.02.11 Prof. Dr. Monika Knopf, Frankfurt
„Nachberufliche Zukunft: Zeit für Freiheit?“

Die Vorträge sind öffentlich und kostenfrei.

Sonderveranstaltungen

mobile MorgenAkademie Alter(s)bewegt – gesund?

28. bis 30. September 2010
im Amt für Gesundheit, Breite Gasse 28
60313 Frankfurt am Main

Die Gesundheit sieht es lieber, wenn der Körper tanzt. (G. Chr. Lichtenberg)

„Will you still move me when I´m 64“ – Beweglichkeit im Alter
Geistige und körperliche Beweglichkeit hält im Alter fit und fördert das Wohlbefinden. Barrierefreiheit in unserer Stadt ist die Voraussetzung für das Unterwegssein, für kulturelle, soziale und persönliche Kontakte. Vor dem Hintergrund der städtischen Möglichkeiten und Grenzen der Beweglichkeit geht es auch um die geistige Flexibilität. Henning Scherf, ehemaliger Bremer Bürgermeister, wird den Eröffnungsvortrag halten. In seinem Buch „Grau ist Bunt“ schreibt er: „Ich möchte gern über Chancen reden, die ein Leben nach der Berufstätigkeit eröffnet. Ich möchte darüber reden, was alles im Alter möglich ist. Ich möchte Menschen Mut machen und sie hinterm Ofen hervorlocken.“ Das will die mobile Morgenakademie initiieren.

Kooperationspartner:

Amt für Gesundheit der Stadt Frankfurt a. M., Koordination
Erwachsenenbildung Seniorenarbeit, Evangelische Stadtakademie Römer9,
Historisches Museum Frankfurt a. M.,
Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. (U3L)

Programmablauf

Dienstag, 28.09.2010

Mobilität, Aktivität in allen Lebensphasen

- 9.15 Uhr Kaffee/Tee, Begrüßung
- 9.45 Uhr Einstieg mit Robert Gernhardt
- 10.00 Uhr Vortrag – **Henning Scherf: „Alt ist Bunt“ – Mobilität im Alter**
- 10.45 Uhr Rückfragen
- 11.00 Uhr Pause
- 11.30 Uhr Gesprächsgruppen zum Thema
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr INFOBÖRSE zum Thema Mobilität, angefragt sind Gesundheitsamt, Freizeiteinrichtungen, ambulante Hilfsdienste, Vereine, etc., vorgesehen ist u. a. ein Hindernisparcours

Sonderveranstaltungen

Mittwoch, 29. September 2010

Mobilität in unserer Stadt

- 9.15 Uhr Kaffee/Tee, Begrüßung
- 9.45 Uhr Einstieg mit Humor
- 10.00 Uhr Impulsreferat – **Liesel Michel: Eine barrierefreie Stadt?**
Initiative „Alte für Frankfurt - mitgestalten, mitbestimmen“
- 10.15 Uhr Arbeitsgruppen: Barrierefreier Stadtteil: Was gibt es - was fehlt?
- 11.00 Uhr Vortrag – **Ingmar Bauer**, persönlicher Referent von Lutz Sikorski
(angefragt): **Mobilität in Frankfurt**
- 11.30 Uhr Gespräch mit **Liesel Michel und Ingmar Bauer**
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr INFOBÖRSE zum Thema Mobilität, Exkursionen: Besuch des
Dialogmuseums, Bibliothek der Alten im Historischen Museum

Donnerstag, 30.09.2010

Körper und Geist – Ganzheitliche Mobilität

- 9.15 Uhr Kaffee/Tee, Begrüßung
- 9.45 Uhr Einstieg mit Bewegung – Thai Chi
- 10.15 Uhr Vortrag – **Dr. Christian Thiel: Körperlich mobil = geistig fit?**
- 11.00 Uhr Meine Lebensphilosophie: Eigene Regeln für ein bewegtes Leben.
Vertiefung und Gespräche in Arbeitsgruppen
- 12.30 Uhr Auswertung / Ausblick/ Abschied

Anmeldung bis: 19.09.2010 an i.martens@roemer9.de

Kosten: 30,- €, ermäßigt 20,- €; Einzeltag: 15,- €, ermäßigt 10,- €
Für eine Ermäßigung bitte gültigen Studenausweis der U3L vorlegen.

Überweisung: nur für die Teilnahme an allen Tagen bis 19.09.2010 an
folgende Bankverbindung:

Empfänger: Ev. Stadtakademie / ERV

Kt.Nr.: 4000 200

BLZ: 520 604 10 (Evangelische Kreditgenossenschaft, EKK)

HHSt 5220 01 1435 Unterkonto 010207 (bitte unbedingt angeben!)

Übungen zu Studienmethoden

Seminar	Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen (Strukturierter Studiengang) Lilienthal, Ulrich-Martin
Zeit	Donnerstag 16:00 - 18:00
Ort	NM 120
	Die Einführungsveranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Methoden auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt der Beschäftigung mit wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

Kurs A	Zugänge zur Wissenschaft – Einführung in wissenschaftliches Denken Lilienthal, Ulrich-Martin
Zeit	Dienstag 16:00 - 18:00 Termine: 19.10., 26.10., 02.11. und 09.11.10
Ort	NM 120
	Wissenschaft hat die Aufgabe, Fragen zu stellen, diese Fragen zu beantworten und neue Erkenntnisse zu generieren. Sie soll eine geistige Ordnung in die scheinbar immer unübersichtlicher werdende Welt bringen. Zu diesem Zwecke bedient sich die Wissenschaft bei ihrer systematischen Arbeit formalisierter und standardisierter Verfahren. In der Wissenschaft geht es stets um Nachvollziehbarkeit und Kritikfähigkeit. Das Seminar möchte wissenschaftliches Denken nachvollziehbar machen, indem die inneren Strukturen der Wissenschaft und die Methoden der Wissenschaft diskutiert und an Beispielen expliziert werden.

Kurs B	Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung Baier, Ulrich
Zeit	Dienstag 16:00 - 18:00 Termine: 16.11., 23.11., 30.11. und 07.12.10
Ort	NM 102
	Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann, gegenüber unserem normalen Nachdenken, hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaften diskutiert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zur Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden zur Beantwortung der Leitfrage. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess, unter anderem die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

Übungen zu Studienmethoden

Kurs C	Wissenschaftliches Lesen Lilienthal, Ulrich-Martin
Zeit	Dienstag 16:00 - 18:00 Termine: 14.12., 21.12.10, 11.01. und 18.01.11
Ort	NM 120 Das Bonmont Franz Molnars hat nichts von seiner Aktualität verloren: »Wenn jemand aus einem Buch abschreibt, so ist das Plagiat. Wenn jemand aus zwei Büchern abschreibt, ist das ein Essay. Wenn jemand aus drei Büchern abschreibt, so ist das eine Dissertation.« (E. Puntsch: Witze, Fabeln, Anekdoten, Augsburg 1990, S. 328) Ohne Lesen gibt es keine Wissenschaft. Das Seminar stellt daher die Frage, was das wissenschaftliche Lesen ausmacht, was es für Analysemethoden gibt und wie man mit wissenschaftlichem Material umgeht. Gleichzeitig wird das Seminar Molnars Ausspruch kritisieren, da das Lesen und Kompilieren natürlich nur ein Aspekt des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens ist.

Kurs D	Kommunikation im Seminar – zuhören und diskutieren Stieß-Westermann, Angelika
Zeit	Montag 10:00 - 12:00 Termine: 24.01., 31.01., 07.02. und 14.02.2011
Ort	NM 102 Wissenschaftliche Themen werden dann für uns bedeutsam, wenn wir uns damit auseinandersetzen, sie in den Bezug zu uns selbst und zu anderen bringen. In diesem Bereich des gegenseitigen Austauschs und in der wissenschaftlichen Diskussion, in dem dynamisches Denken gefragt ist, sind grundlegende Kompetenzen der Gesprächsführung hilfreich: Wie gestaltet sich – ausgehend von der richtigen Zuhörfähigkeit – Transparenz, Klarheit und Effektivität in der wissenschaftlichen Kommunikation? Was fördert den gelungenen Vortrag einer wissenschaftlichen Präsentation oder eines Referates und wie geben wir angemessene Rückmeldungen?

Seminar	Literaturrecherche im Internet und andere (populär)-wissenschaftliche Quellen Wagner, Elisabeth
Zeit	Dienstag 10:00 - 12:00 4 Termine: wahlweise ab 19.10. oder 16.11.2010
Ort	AfE 2102/2
Voraussetzung	Umgang mit Suchmaschinen, Erfahrungen mit der Internetrecherche, Zugang zu einem Internetanschluss
	Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10 E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975 Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.
	Bibliotheksdatenbanken im Internet sind heute das wichtigste Instrument zur Literaturrecherche. Das Wissen über Bestand und Umgang

Übungen zu Studienmethoden

mit den verschiedenen Datenbanken ermöglicht einen gezielten Zugriff auf die gesuchte (Fach)Literatur. Darüber wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft, wie zum Beispiel kostenfreie elektronische Volltexte, Volltext-Nachschlagewerke und Informationsdienste. Schließlich wird die Frage des Umgangs mit und der Bewertung von Internetquellen besprochen. Im PC-Raum (CIP-Cluster) des Fachbereichs 04 haben Sie Gelegenheit zum Ausprobieren und Üben.

Seminar	Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken
	Martin, Siegbert
Zeit	Dienstag 12:00 - 14:00 10 Termine bis 11.01.2011
Ort	AfE 130
	Janas, Gabriele
Zeit	Dienstag 14:00 - 16:00 für Ungeübte 10 Termine bis 11.01.2011 Dienstag 16:00 - 18:00 für Geübte 10 Termine bis 11.01.2011
Ort	AfE 130
Voraussetzung	PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Grundkenntnisse in Word, Internetzugang

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden der Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können. Inhalt: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse, erste Suchtechniken, gezieltes Surfen, Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Metasuchmaschinen, Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen, Nutzung des universitären Informationssystems LSF (Lehre, Studium, Forschung), Erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie, Bildersuche, Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen, Windows-Explorer, Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten

Empfohlene Internetadressen: www.suchfibel.de und www.www-kurs.de

Seminar mit Übung	Einführung in die Internetkommunikation - chatten, posten und bloggen im E-Learning-Bereich
	Martin, Siegbert
Zeit	Dienstag 10:00 - 12:00
	7 Termine wahlweise ab 19.10. oder ab 07.12. 10
Ort	AfE 130

Übungen zu Studienmethoden

Voraus-
setzung

Gute Internetkenntnisse, Internetzugang, E-Mail-Adresse

Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.

Der Nutzen der Internetkommunikation zur Weiterbildung erschließt sich im Gegensatz zur Internetrecherche nicht unmittelbar. Deshalb soll diese praxisorientierte Einführung ermöglichen, das Potential der Internetkommunikation für die Informationsrecherche, für die "virtuelle" inhaltliche Diskussion und für die Weiterbildung kennenzulernen. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Diensten, die auch im E-Learning eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Diskussionsforen, Chats, Weblogs, Mailinglisten, können erworben werden. Die internetgestützte Lernplattform WebCT der Universität dient als Übungsort.

Projektseminare und Arbeitsgruppen

Arbeitsge-
meinschaft

Datenschutz im Internet - Ein Projekt der Internetgruppe Enigma

Wagner, Elisabeth

Zeit

Freitag 12:00 - 14:00 14-täglich

Ort

NM 102

Voraus-
setzung

Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail. Weitere Informationen:
http://www.u3l.uni-frankfurt.de/forschen/projekte_ab.html

Das Thema Datenschutz bezieht sich auf personenbezogene Informationen und auf die informationelle Selbstbestimmung. Es gewinnt insbesondere durch die neuen Medien und hier speziell durch die vielfältigen Möglichkeiten, eigene Daten aller Art selbst zu veröffentlichen, an Bedeutung. Schwerpunkt wird der Umgang mit personenbezogenen Informationen in Web 2.0-Anwendungen sein wie in sozialen Netzwerken, Foren und Chats, die bekanntlich insbesondere von der jungen Generation selbstverständlich genutzt werden. Ziel ist es, ein Grundwissen über den Umgang mit eigenen und fremden Daten zu erwerben. Darüber hinaus dienen öffentlich gewordene Ereignisse und eigene Erfahrungen, die die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet betreffen, als Informations- und Diskussionsgrundlage. Die Arbeit am Thema begann im SS 10. Neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen.

Literatur

Schaar, Peter: Das Ende der Privatsphäre: Der Weg in die Überwachungsgesellschaft, München 2009

Projektseminare und Arbeitsgruppen

Seminar	Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens
	Fichtenkamm-Barde, Rosmarie
Zeit	Donnerstag 10:00 - 12:00 ab 21.10.2010
Ort	NM 125
Voraussetzung	Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist die Beteiligung nur an <u>einem</u> Seminar "Kreativ schreiben" während der Studienzeit an der U3L möglich. Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10 E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975 Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.
	Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle einzigartiger Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor.
Literatur	Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

Seminar	Szenarien des kreativen Schreibens
	Hennies, Astrid
Zeit	Montag 14:00 - 16:00
Ort	NM 111
Voraussetzung	Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Wegen der begrenzten Platzzahl ist die Beteiligung nur an <u>einem</u> Seminar "Kreativ schreiben" während der Studienzeit an der U3L möglich. Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10 E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975 Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.
	Dieser Kurs wird mit Techniken und Methoden des "Kreativen Schreiben" vertraut machen. Durch gezielte Übungen in mehreren Arbeitsschritten soll die Entwicklung des eigenen Schreibprozesses gefördert werden. Dabei wird besonders die Gestaltung eigener lyrischer Texte (Gedichte, kleinere Erzähleinheiten) im Mittelpunkt stehen. Die verschiedenen Vers- und Reimschemata werden ebenso wie freie Rhythmen einbezogen, so dass die unterschiedlichen Aspekte des "lyrischen Schreibens" auch zu einer Erschließung neuer sprachlicher Ausdrucksformen führen.
Literatur	Kayser, Wolfgang: Kleine deutsche Versschule, Stuttgart 2009

08 - 10 Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
10 - 12 Uhr	<p>08:00 - 10:00 IG 454 "Über allem das Gesetz Gottes" - Die Wirkung der Bibel Kloft. S. 34 H 1</p> <p>08:30 - 10:00 Freiheit Hammer S. 46</p> <p>10:00 - 12:00 AIE 102 a</p> <p>Schinkels Traum - klassizistische Architektur von Paris bis Berlin S. 51</p> <p>10:00 - 12:00 H 1</p> <p>Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt – Kein Duo, sondern ein Gegensatzpaar aus der Schweiz S. 57</p> <p>Fink S. 57</p> <p>10:00 - 12:00 KI.HS. A</p> <p>Die "Doppelhelix" im Spiegel der Entwicklungsbiologie Winter S. 67</p> <p>10:00 - 12:00 NM 102</p> <p>Termine: 24., 31.01.10.07., 14.02.11</p> <p>Kommunikation im Seminar – zuhören und diskutieren Stieß-Westermann S. 19</p> <p>10:00 – 12:00 NM 111</p> <p>Erinnerungsorte deutscher Geschichte und nationale Identität Gürtler S. 40</p>	<p>08:30 - 10:00 H 1</p> <p>Kunst und Leben - Richard Wagner Musiktheater Abels S. 56</p> <p>10:00 - 12:00 AIE 130</p> <p>Einführung in die Internetkommunikation Martin S. 20</p> <p>10:00 - 12:00 AIE 2102/2</p> <p>Literaturrecherche im Internet Wagner S. 19</p> <p>10:00 - 12:00 AIE 102b</p> <p>Michelangelo Scherb S. 52</p> <p>10:00 - 12:00 H 11</p> <p>Naturkatastrophen Lamping S. 64</p> <p>10:00-12:00 AIE 102a</p> <p>Gesellschaftsutopien Sommerlad S. 31</p> <p>10:00 – 12:00 NG 1.731</p> <p>Das Buch Rut Zalewski S. 35</p> <p>10:00 – 12:00 H 1</p> <p>Italo Calvino Garcia Simon S. 59</p> <p>10:00 - 12:00 Halle 7</p> <p>Entspannung für Rücken, Gelenke und Geist Engelke S. 69</p>	<p>08:00 – 09:00 Halle 5</p> <p>09:00 – 10:00 Halle 5</p> <p>Sturzprävention im Alter Banović S. 70</p> <p>10:00 - 12:00 H 9</p> <p>Religionsphilosophie: eine Einführung Tretlin S. 36</p> <p>10:00 - 12:00 H 13</p> <p>Deutsche Literatur im Zeitalter der Aufklärung Wuthenow S. 60</p> <p>10:00 - 12:00 NM 111</p> <p>Schicksal und Selbstbestimmung - Marc Aurel und Boethius Hoefler S. 47</p> <p>10:00 - 12:00 ab 03.11.10 H7</p> <p>Grundzüge der Volkswirtschaftslehre Fecht S. 29</p> <p>10:00-12:00 H 2</p> <p>Freiheit und Menschenrechte in den Religionen Herrmann-Planold S. 37</p> <p>10:00 – 12:00 KI.HS.A</p> <p>Faszination Insekten, Teil 2 Gnatzy S. 66</p>	<p>10:00 - 12:00 14-tägl. ab 21.10. AIE 122</p> <p>Kognitive Neuropsychologie II Sarlis S. 33</p> <p>10:00 - 12:00 NM 113</p> <p>Staat und Freiheit - Hegels institutionelle Fassung konkreter Freiheit Hennig S. 31</p> <p>10:00 - 12:00 H 7</p> <p>Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft Fröhlich S. 54</p> <p>10:00 - 12:00 AIE 102a</p> <p>Zukunftstechnologien und ihre kritische Bewertung Reckziegel S. 65</p> <p>10:00 - 12:00 ab 21.10. NM 125</p> <p>Kreativ schreiben Fichtenkamn-Barde S. 22</p> <p>10:00 – 12:00 IG 3.501</p> <p>Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit Roth S. 42</p>	<p>10:00 - 12:00 H 201 A</p> <p>Einführung in die Psychologie Kühn</p> <p>10:00 – 12:00 NM 125</p> <p>„Ornament und Verbrecchen“ - Architekturmanifeste zu Beginn des 20. Jahrhunderts Hambrock S. 55</p> <p>10:00 – 12:00 H 1</p> <p>Termine: 5.11., 26.11., 10.12.10, 14.01. 11.02.11</p> <p>Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ Dabo-Cruz, Wagner S. 74</p>

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<p>12:00 – 14:00 bis 13.12. Kurze Geschichte des Freiheitsbegriffs Böhme S. 46</p> <p>12:00 - 14:00 14-tägl. Die deutsche Revolution von 1848/49 – doch nur ein gescheiterter Reformversuch? Helkaus S. 40</p> <p>12:00 – 14:00 Peter Singers Praktische Ethik Romanus S. 46</p> <p>12:00 – 14:00 ab 25.10. Manifest und Musik Blume S. 57</p> <p>12:00 – 14:00 Sporttraumatologie Himmelreich S. 70</p>	<p>12:00 - 14:00 Recherche im Internet Martin S. 20</p> <p>12:00 - 14:00 Heilige Schriften der Religionen und ihre Verkünder Deninger-Polzer S. 35</p> <p>12:00 - 14:00 Die Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) Teil II der Geschichte Chinas Simon S. 50</p> <p>12:00 – 14:00 Die Langobarden zwischen Niederelbe und Italien Ament S. 42</p>	<p>12:00 - 14:00 Platon, Lehrer des Abendlandes Böhme S. 48</p> <p>12:00 - 14:00 Die (Ver-)Wandlungen der Palette Schütz S. 53</p> <p>12:00 - 14:00 Kunst in Spanien - Zwischen Tradition und Moderne Wehner S. 53</p> <p>12:00 – 14:00 Zwischen Gnade und Freiheit - Aurelius Augustinus Hoefler S. 47</p> <p>12:00 – 14:00 Platon: Apologie des Sokrates Potyka S. 48</p> <p>12:00 – 14:00 Was Texte und Bilder über Jugend und Alter erzählen Wehns/Bruckmann S. 28</p> <p>12:00 – 14:00 ab 27.10. Funktionelle Anatomie Stefanicki S. 71</p>	<p>12:00 - 14:00 "Das Recht des Kindes auf Achtung" – Reformierte, demokratische und sozialistische Pädagogik Hamann S. 32</p> <p>12:00 - 14:00 Emotionalität, Wahrnehmung und Gedächtnis Kühn S. 33</p> <p>12:00 – 14:00 Rom und Britannien (1. Jh. v. Chr. bis Mitte des 4. Jh. n. Chr.) Mosig-Walburg S. 43</p> <p>12:00 – 14:00 ab 21.10 Grundlagen der modernen Physik Osterthage S. 64</p> <p>12:00 – 14:00 Ressourcenorientierung – Arbeit mit Persönlichkeitsstärken - ein moderner Ansatz in der Psychotherapie Stieß-Westermann S. 34</p> <p>12:00 14:00 ab 21.10. Grundzüge der chinesischen Religionen Gantke S. 38</p>	<p>12:00 - 14:00 14-tägl. Datenschutz im Internet - Ein Projekt der Internetgruppe Enigma Wagner S. 21</p> <p>12:00 - 14:00 Freiheit in Spannung zu Normen und Sitten in sozialen Gruppen und Gesellschaft - Einführung in die Soziologie Teil II Baier S. 30</p> <p>12:00 - 14:00 Die Bhagavad-Gita und ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart Schmidt S. 39</p> <p>12:00 – 14:00 Die Befreiung der Sprache: 100 Jahre argentinische Lyrik Garcia Simon S. 63</p> <p>12:00 – 14:00, ab 22.10. Flat 613 Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher Neuzett Brandt S. 44</p>
12 - 14 Uhr				

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<p>14:00 - 16:00 H V Massenunterhaltung in der griechischen und römischen Antike S. 41 Becker</p> <p>14:00 - 16:00 AFE 102a Von China her: exotische Moden an europäischen Höfen Schmied-Hartmann S. 51</p> <p>14:00 - 16:00 bis 13.12.10 H4 Kurze Geschichte des Freiheitsbegriffs S. 46 Böhme</p> <p>14:00 - 16:00 ab 10.01.11 H1 Gerontologische Vortragsreihe Die späte Freiheit S. 15 NM 111</p> <p>Szenarien des kreativen Schreibens Hennies S. 22</p> <p>14:00 - 16:00 vom 25.10.-13.12.10 NM 120 Kognitives Denken im Erwachsenenalter Dorbath, Titz S. 28</p> <p>14:00 - 16:00 H 2 Amerikanische Malerei zur Zeit der Revolution Hansen S. 52</p> <p>14:00 - 16:00 HoFE.20, am 01.11.10 in HoF E.22 Europäische Integration Elsas, Schmidt S. 29</p>	<p>14:00 - 16:00 AFE 130 Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken Janas S. 20</p> <p>14:00 - 15:30 s.t. H 2 Kolloquium zur Vorlesung: Heilige Schriften der Religionen und ihre Verkünder Deminger-Polzer S. 35</p> <p>14:00 - 16:00 H 12 Deutsches Theater in einer globalen Welt Hennies S. 59</p> <p>14:00 - 16:00 ab 19.10.10 NM 111 Max Weber: Die protestantische Ethik und der "Geist" des Kapitalismus Brandt; Kloft S. 36</p> <p>14:00 - 16:00 NM 123 Partnerschaften in späten Lebensphasen - die Herausforderung des Alters II Dabo-Cruz, Hedtmann S. 27</p> <p>14:00 - 16:00 ab 26.10. H Schadens-/Krankheitsbilder Benmhörster S. 71</p>	<p>13:15 - 14:30 H 27 B Termine: 27.10., 10.11., 24.11., 08.12.10, 12.01., 26.01.11 Gesundheit von Körper und Geist Jork S. 67</p> <p>14:00 - 16:00 H V Ringvorlesung Texte, die Geschichte machen S. 14</p> <p>14:00 - 16:00 H 1 Die Ashoka-Inschriften in Indien: Zeugnis interreligiöser Toleranz Herrmann-Pfandt S. 37</p> <p>14:00 - 16:00 H 6 Arthur Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit Potyka S. 48</p>	<p>14:00 - 16:00 NM 126 Geschichte der Balkanländer von 500 bis 1914 Güntler S. 44</p> <p>14:00 - 16:00 H H Wirkungsstränge der Französischen Revolution auf die bildende Kunst in Frankreich, Deutschland und Russland I Fröhlich S. 54</p> <p>14:00 - 16:00 H 7 Literaturskandale Kimpel S. 62</p> <p>14:00 - 16:00 ab 21.10. H VI Der Verdauungstrakt. Klinische Anatomie und Physiologie sowie Einführung in die spezielle Krankheitslehre Hach S. 68</p> <p>14:00 - 16:00 IG 3.401 Das Kommunistische Manifest - oder wie ein programmatischer Text die Welt veränderte Roth S. 43</p>	<p>14:00 - 16:00 HZ 8 Moderne Hindu- Religion im Westen Huth S. 39</p> <p>14:00 - 16:00 NM 113 Einführung in die Soziologie I - Theorien der Gesellschaft Baier S. 30</p> <p>14:00 - 16:00 H 3 Karthago und Rom Toalster S. 45</p> <p>14:00 - 16:00 NM 125 Kindheit in Frankfurt am Main Meyer S. 44</p> <p>14:00 - 16:00 NM 102 Krise und Risiko - Chance des Neuanfangs oder Scheiterns Spahn S. 28</p> <p>14:00 - 16:00 14-tägl. ab 22.10.10 AFE 102 a Englische Landschaftsmalerei in der 1. Hälfte des 19. Jh. Schmitt-Thomas S. 55</p>

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
	<p>16:00 - 18:00 Einschätzung des Alters Spahn S. 27</p> <p>16:00 - 18:00 Das Buch der Wandlungen Simon S. 50</p> <p>16:00 - 18:00 "Ceterum Censeo..." Die großen Zitate des Altertums Becker S. 41</p> <p>16:00 - 18:00 Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika in ihrer Entstehung und Geschichte Hansen S. 58</p> <p>16:00 - 18:00 Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte Collin S. 65</p> <p>16:00 - 18:00 Uns ist in alten maeren...' - Das Nibelungenlied Füllgrabe S. 58</p> <p>17:00 - 17:45 ab 25.10. Prävention Banzer S. 70</p>	<p>16:00 - 18:00 Recherche im Internet Janas S. 20</p> <p>16:00 - 18:00 Kunstlerbücher Hildebrand-Schat S. 52</p> <p>16:00 - 18:00 Die Freiheitsidee als das Prinzip idealistischer Kunsttheorie und Geschichtsphilosophie Kimpel S. 60</p> <p>16:00 - 18:00 Termine: 19., 26.10., 02., 09.11.10 Zugänge zur Wissenschaft - Einf. in wissenschaftl. Denken Lilienthal S. 18</p> <p>16:00 - 18:00 Termine: 16., 23., 30.11., 07.12.10 Wissenschaftl. Denken Baier S. 18</p> <p>16:00 - 18:00 Termine: 14., 21.12.10, 11., 18.01.11 Wissenschaftliches Lesen Lilienthal S. 19</p>	<p>16:00 - 18:00 Buddhistische Philosophie und Psychologie im Spannungsfeld von Theorie und Alltag Gippert-Fritz S. 38</p> <p>16:00 - 18:00 Zwischen „Ostalgie“ und Abrechnung. Der literarische Rückblick auf den Alltag in der DDR u. d. Erfahrung der Wende Schmidt S. 62</p> <p>16:00 - 18:00 „Werke erlesener Vortrefflichkeit“ - Vasaris Lebensbeschreibungen II Nising S. 54</p> <p>16:00 - 18:00 Aspekte der Komik Müller S. 61</p> <p>16:00 - 18:00 Die andere Erinnerung: Die "Kindertransporte" 1938/39 in der Literatur Kröger S. 61</p>	<p>16:00 - 18:00 Wissenschaftliches Arbeiten - Referate und Hausarbeiten Lilienthal S. 18</p> <p>16:00 - 18:00 Freiheit als Autonomie Zimbrich S. 49</p> <p>16:00 - 18:00 Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte Wiggerstraus S. 49</p> <p>16:00 - 18:00 ab 21.10. Schlüsseltexzte der Cherniegeschichte Trömel S. 66</p> <p>16:00 - 18:00 14-tägl. ab 21.10. Auswirkungen d. Fortschrittes der Medizintechnik Hörsaal H 27B Inglis S. 68</p> <p>16:00 - 18:00, 14-tägl. ab 28.10. Medizinische Besonderheiten im höheren Lebensalter Inglis S. 69</p>	<p>16:00 - 19:00 Systematische Einführung in den antiken Mythos Reinhardt S. 56</p> <p>16:00 - 18:00 Colloquium Lyricum Neumeister S. 63</p> <p>16:00 - 18:00 Griechische Frauenbilder Toalster S. 45</p>
16 - 18 Uhr					
	<p>18:00 - 19:30 st. Der verlorene Sohn, der barmherzige Samariter und andere Beiträge des Lukas zur Weltliteratur Altkier S. 36</p>	<p>18:00 - 20:00 Von Brecht bis Grünbein. Etappen deutschsprachiger Lyrik nach 1945 Schmidt S. 62</p>	<p>18:00 - 20:00 NM 111</p>		
18 - 20 Uhr	<p>18:00 - 20:00 „Sie waren stärker als Bären und Stiere“ - Der ‚Freiheitsbegriff‘ der Barbaren in Eigen- und Fremdsicht I Füllgrabe S. 59</p>				

Veranstaltungen, die das Semesterthema „Texte, die Geschichte machen“ behandeln, sind grau unterlegt.

Veranstaltungen, die des strukturierten Studiengangs: „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ sind hellgrau markiert

Soziale Gerontologie

Die gerontologischen Veranstaltungen werden, Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Möglichkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

Seminar	Partnerschaften in späten Lebensphasen - die Herausforderung des Alters II Dabo-Cruz, Silvia; Hedtmann, Barbara
Zeit	Dienstag 14:00 - 16:00
Ort	NM 123
Voraussetzungen	Projektseminar in Kooperation mit der Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit des evangelischen Regionalverbandes Durch die gegenwärtige Langlebigkeit erleben immer mehr Paare eine lange Ehe bzw. Partnerschaft. Wir wissen zwar, dass eine gute Beziehung sich positiv auf das Wohlbefinden im Alter auswirkt - Dennoch sind langjährige Beziehungen, gerade unter Berücksichtigung des hohen Alters, bisher kaum erforscht. Wie werden Ehe-Beziehungen im Alter erlebt und gestaltet? Welchen Einfluss haben individuelle und gesellschaftliche Veränderungen während der Ehe auf die Beziehungsqualität? Was trägt zum Gelingen bei? Welche Unterschiede gibt es zwischen traditioneller Ehe und neuen Partnerschaften? Aufbauend auf der Erarbeitung des Wissens- und Forschungsstandes in vergangenen Semestern werden nach methodischer Einführung eigene Erkundungen (Gespräche, Interviews) durchgeführt und dokumentiert.
Seminar	Einschätzung des Alters: Früher, heute und in anderen Kulturen II Spahn, Bernd
Zeit	Montag 16:00 - 18:00
Ort	NM 102
Literatur	Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll, von Fragestellungen unterschiedlicher wiss. Disziplinen ausgehend, untersucht werden. Entwicklungspsychologische bzw. tiefenpsychologische Ansätze spielen bei der Betrachtung der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- und Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Die historische Betrachtung ermöglicht Einblicke in den Umgang früherer Epochen mit dem Alter. Der Vergleich mit anderen Kulturen ergänzt die Betrachtung um aufschlussreiche ethnografische Aspekte. Neuzugänge erwünscht. Rosenmayr, Leopold: "Vor Greisengrau steh auf", in: Funkkolleg Altern, Studienbrief 1, Tübingen 1996

Soziale Gerontologie

Seminar	Krise und Risiko - Chance des Neuanfangs oder Scheitern II
	Spahn, Bernd
Zeit	Freitag 14:00 - 16:00
Ort	NM 102
	Existenzielle Krisen wie Krankheit, Tod eines Angehörigen, Trennung, Altern, Verarmung oder gesellschaftliche Umbrüche haben auch in der heutigen Zeit nichts von ihrem Schrecken verloren. Sie erinnern uns an die Begrenztheit des menschlichen Lebens. Angst, konventionelle Anpassung, fehlende Anstrengung, aber auch mangelnde geistige Beweglichkeit können in Krisensituationen zum Scheitern führen. Die Konfrontation mit diesen Momenten bietet eine Chance für gelingende Prozesse schöpferischer Neuorientierung. Neuzugänge erwünscht.
Literatur	Sichtermann, B.: Risiko mit Leib und Seele, in: Geo Wissen, Heft 1/1992

Seminar	Was Texte und Bilder über Jugend und Alter erzählen
	Wehrs, Elke; Bruckmann, Daniela
Zeit	Mittwoch 12:00 – 14:00
Ort	NM 111
	Im Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ der Gebrüder Grimm geht es um das Verhältnis eines jungen schönen Mädchens zu seiner bösen Stiefmutter, die nicht alt werden kann. Der Maler Victor Müller hat das Thema Alt und Jung in „Schneewittchen und die böse Stiefmutter“ aufgegriffen und die Eigenschaften der „Vorwitzigkeit“ der Jungen gegenüber der „Scheinheiligkeit“ der Alten dargestellt. Im Seminar wollen wir anhand von Erzählungen und Bildern analysieren wie gesellschaftliche Zuschreibungen entstehen und unser inneres Bild und somit unser eigenes Verhalten und Erleben beeinflussen.
Literatur	Ullrich, Bettina: Das Alter in der Kunst. Die Darstellung des alten Menschen in der bildenden Kunst des 20. Jhs., Oberhausen 1999 Tschirge, Uta/Grüber-Hrcan, Anett: Ästhetik des Alters. Der alte Körper zwischen Jugendlichkeitsideal und Alterswirklichkeit, Reihe Pflegepositionen, Stuttgart 1999

Seminar	Kognitives Training im Erwachsenenalter
	Lara Dorbath; Cora Titz
Zeit	Montag 14:00 – 16:00 ab 25.10. bis 13.12.2010
Ort	NM 120
	Da auch das Gehirn Alterungsprozessen unterliegt, nimmt mit zunehmendem Alter die geistige Leistungsfähigkeit ab. Besonders betroffen sind Aufmerksamkeit, Informationsverarbeitungsprozesse und Gedächtnis. Geeignetes Training kognitiver Funktionen kann jedoch helfen, altersbedingte Abbauprozesse zu verzögern. In diesem Seminar soll daher ein Überblick über den aktuellen Stand der psychologischen Trainingsforschung kognitiver Funktionen bei älteren Erwachsenen

Soziale Gerontologie

gegeben werden. Neben der Darstellung aktueller Befunde werden auch konkrete Trainingsmöglichkeiten und ihre Grenzen vorgestellt.

- Literatur Glück, J./Heckhausen, J.: Kognitives Training im Alter: Potentiale und Grenzen der Plastizität. In K.J. Klauer (Hg.), Handbuch kognitives Training (2. Auflage, S. 431-466). Hogrefe, Göttingen 2001

Wirtschaftswissenschaften

Seminar Europäische Integration

Elsas, Alexander; Schmidt, Reinhard

Zeit Montag 14:00 - 16:00

Ort HoF E.20 / DZ Bank, am 01.11.2010 in HoF E.22 / Commerzbank

Der europäische Integrationsprozess sieht sich in der aktuellen Wirtschaftskrise wichtigen Herausforderungen ausgesetzt. Als Beispiele seien hier zunächst die Reaktionen und Maßnahmen in der Sub-Prime-Krise, aber auch insbesondere der Fall der sog. PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien), genannt. Insbesondere die Griechenland-Krise stellt eine erste ernsthafte Belastungsprobe für die Euro-Währungsunion, einen der Meilensteine der europäischen Integration, dar. Vor diesem Hintergrund sollen die Grundlagen, Ziele, Erfolge und Misserfolge der europäischen Integration mit den daran beteiligten Ländern, Institutionen und Märkten im Seminar dargestellt und zur Diskussion präsentiert werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar Grundzüge der Volkswirtschaftslehre

Fecht, Robert

Zeit Mittwoch 10:00 - 12:00 ab 03.11.2010

Ort H 7

Die Veranstaltung soll – grosso modo je zur Hälfte – als Vorlesung und als Seminar abgehalten werden. Ziel der Vorlesung ist es, einige grundlegende Begriffe, Konzepte und Zusammenhänge aus dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre darzustellen, und zwar in möglichst allgemeinverständlicher Form und ohne Zeit- und Lerndruck. Die Ausgestaltung des Seminars soll sich in erster Linie nach den Anliegen der Studierenden richten. Wünschenswert wäre einerseits die (freiwillige) Mitarbeit der Studierenden in Form von Referaten, deren Inhalte sich aus den Themen der Vorlesung ergeben. Andererseits sollte das Seminar für Fragen im Zusammenhang mit der Vorlesung und für allgemeine Diskussion genutzt werden.

Literatur Mankiw, Gregory N.: Makroökonomik, 5. Auflage, Stuttgart 2003

Seminar	Einführung in die Soziologie I - Theorien der Gesellschaft Baier, Ulrich
Zeit	Freitag 14:00 - 16:00
Ort	NM 113
	Worum geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen - im Unterschied zu Politologen, (Sozial-) Psychologen, Ethnologen? Das Seminar wird einige klassische und moderne Theorie-Ansätze vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich wird gefragt: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?
Literatur	Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt 2003 Korte, Hermann: Soziologie, Konstanz 2004 Kruse, Volker: Geschichte der Soziologie, Konstanz 2008

Seminar	Freiheit in Spannung zu Normen und Sitten in sozialen Gruppen und Gesellschaft - Einführung in die Soziologie II (Strukturierter Studiengang) Baier, Ulrich
Zeit	Freitag 12:00 - 14:00
Ort	NM 111
	In Ausbildung, Beruf, Familie, von Kindheit bis Alter, als Mann oder Frau, sind dem individuellen Freiheitsstreben Grenzen gesetzt durch Normen und Konventionen. Das Seminar will herausarbeiten, wie in verschiedenen Bereichen und Lebensphasen einzelne Lernschritte von Freiheit erfolgen, verknüpft mit Erfahrungen, selbst die Regeln des sozialen Miteinanders mehr oder weniger mitbestimmen zu können - beeinflusst von unseren jeweiligen Einstellungen zu Integration/Konsens vs. Autoritäten/Verweigerung/Konflikt. An diesen lebenslangen Prozessen von Sozialisation/Individuation wird ein Beitrag der Soziologie zum Problem der Freiheit in der Gesellschaft verdeutlicht - unterscheidbar von weiteren Beiträgen aus der Politischen- und der Organisations-Soziologie.
Literatur	Literatur im Seminar

Seminar **Gesellschaftsutopien**

Sommerlad, Wolfhart

Zeit **Dienstag 10:00 – 12:00**

Ort **AfE 102a**

Das utopische Denken hat eine lange Tradition und tritt kulturhistorisch und gesellschaftlich in ganz verschiedenen Ausprägungen und unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen auf. Der Begriff "Utopie", auf Thomas Morus' gleichnamiges Werk zurückgehend, wird in seiner literarischen Fiktion meistens zur Darstellung für das optimale, in der geschichtlichen Wirklichkeit nicht anzutreffende Sozialsystem, aber auch als Anti-Utopie (Dystopie) für eine Gesellschaft, die sich zum Negativen entwickelt hat, verwandt. Im Seminar sollen die unten aufgeführten Werke auf die darin konzipierten Gesellschaftssysteme hin untersucht und der Frage nachgegangen werden, inwieweit neben dem Denken auch das gesellschaftspolitische Handeln beeinflusst worden ist.

Literatur Callenbach, Ernest: Ökoptopia, Berlin 1990
Huxley, Aldous: Schöne neue Welt, Frankfurt 2000
Orwell, George: 1984, München 2000

Vorlesung **Staat und Freiheit - Hegels institutionelle Fassung konkreter Freiheit (Strukturierter Studiengang)**

Hennig, Eike

Zeit **Donnerstag 10:00 – 12:00**

Ort **NM 113**

Die Vorlesung behandelt Hegels Rechtsphilosophie als den Entwurf einer institutionell eingebundenen, konkreten, nicht absoluten Freiheit. Absolute Freiheit und abstrakte Aufklärung verbindet Hegel mit dem moralischen Rigorismus der zweiten Phase, mit dem "Terreur" der Französischen Revolution. Dagegen findet im Staat, so Hegel, der "sittliche Geist" seine "substantielle Freiheit", der Staat wird zur "Wirklichkeit der konkreten Freiheit." Diese Sicht der Freiheit soll kritisch dargestellt werden (auch unter Berücksichtigung der Kritik von Marx), die Vorlesung wird dazu mit einem Lektürekurs verbunden. - Als Ausblick werden von Hegel inspirierte Interpretationen von Gerechtigkeit und Anerkennung (Honneth, Taylor) angesprochen.

Literatur Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts, Stuttgart 2001
Siep, Ludwig (Hg.): Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 2005
Fraser, Nancy/Honneth, Axel: Umverteilung oder Anerkennung? Frankfurt 2003
Taylor, Charles: Hegel, Frankfurt 1983

Seminar	"Das Recht des Kindes auf Achtung" - Reformorientierte, demokratische und sozialistische Pädagogik Anfang des 20. Jahrhunderts (Strukturierter Studiengang)
	Hamann, Christine
Zeit	Donnerstag 12:00 – 14:00
Ort	NM 111
	Nicht wenige Reformpädagogen wie J. Korczak, S. Bernfeld oder C. Freinet verbinden mit ihren "neuen" theoretischen und praktischen Erziehungskonzepten Reflexionen zu einer "Pädagogik vom Kinde aus" - im Gegensatz zu einer "Pädagogik vom (Lehr-)Stoffe aus" - und verbinden Gedanken zur Entwicklung als einem wichtigen pädagogischen Leitbegriff mit Gesellschaftskritik und dem Kampf gegen autoritäre Schul- und Erziehungsformen. Erziehung sollte nach Freinet als Emanzipationsprozess zur Einübung in ein selbstbestimmtes Leben verstanden werden. Aus Sicht der historischen Bildungs- und Biographieforschung werden Lebensgeschichten, Theorien und Projekte (z.B. Bernfelds Kinderheim Baumgarten) ausgewählter Reformpädagogen/innen erarbeitet und im Kontext der "Alten Schule", d.h. des traditionellen Schul- und Erziehungssystems diskutiert und beurteilt.
Literatur	Oelkers, J.: Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte, Weinheim/München 2005 Bernfeld, S.: Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt 2000

Psychologie

Seminar	Einführung in die Psychologie
	Kühn, Rolf
Zeit	Freitag 10:00 - 12:00
Ort	H 201 A
	Die Erkenntnisse der Psychologie prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten. Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Dies schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche - wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) - näher behandelt werden.
Literatur	Myers, David G.: Psychologie, Heidelberg 2008 Gerrig, Richard J./Zimbardo, Philip G.: Psychologie, München 2008

Seminar Emotionalität, Wahrnehmung und Gedächtnis

Kühn, Rolf

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H III

Zur Persönlichkeit des Menschen gehört seine Gefühlswelt. Ausgehend von theoretischen Vorstellungen über die Emotionalität werden deren Beziehungen zu körperlichen Vorgängen sowie zum äußeren Ausdrucksverhalten (z.B. zur Mimik) erörtert. Speziell wird auf Aggressionen, Angst, Wut, Wohlbefinden und Glücklichein eingegangen. Das Seminar soll zudem einen Überblick vermitteln über Vielfalt und Struktur menschlicher Wahrnehmungsprozesse. Im Rahmen der Gedächtnisforschung werden das sensorische Gedächtnis, das Kurzzeit-, Langzeit- und Metagedächtnis, die Phänomene des Vergessens und Erinnerns bzw. Möglichkeiten des Gedächtnistrainings behandelt.

Literatur Myers, David G.: Psychologie, Heidelberg 2008

Gerrig, Richard J./Zimbardo, Phillip G.: Psychologie, München 2008

Vorlesung Kognitive Neuropsychologie (mit Fallbeispielen) II

Sarris, Viktor

Zeit Donnerstag 10:00 - 12:00 14-täglich ab 21.10.2010

Ort AfE 122

In der Kognitiven Neuropsychologie spielen psychopathologische Bewusstseinsphänomene und Denkprozesse - wie zum Beispiel illusorische Verkennungen, Halluzinationen und aphasische Sprachstörungen - eine große Rolle. Die Erkenntnisse der heutigen Hirnforschung, in Verbindung mit den Befunden aus der Klinischen Psychologie, Psychiatrie und Neurologie, ermöglichen dabei ein besseres Verständnis dieser einzigartigen, heterogenen Phänomenwelt. Die Vorlesung setzt die im vorangegangenen Semester erfolgte Darstellung von einschlägig bedeutsamen klinisch-psychologischen Fällen fort.

Literatur Ramachandran, V. S./Blakeslee, S.: Die blinde Frau, die sehen kann. Rätselhafte Phänomene des Bewusstseins, 2. Auflage, Reinbek 2001

Sacks, O.: Der einarmige Pianist: Über Musik und das Gehirn, Hamburg 2008/2009

Psychologie

Seminar	Ressourcenorientierung – Arbeit mit Persönlichkeitsstärken - ein moderner Ansatz in der Psychotherapie
	Stieß-Westermann, Angelika
Zeit	Donnerstag 12:00 – 14:00
Ort	AfE 104a
	Der Paradigmenwechsel der modernen Psychotherapieforschung von der defizit- hin zur ressourcenorientierten Arbeitsweise, die Potenziale und Kompetenzen einer Person zutage fördert, hat mittlerweile erfolgreich Eingang in die Therapielandschaft gefunden. In dieser Veranstaltung wollen wir diesen Theorieansatz der positiven Psychologie kennenlernen und anhand von Fallbeispielen aus der Musiktherapie einerseits Anwendbarkeiten, andererseits auch die möglichen Grenzen dieses Ansatzes aufzeigen.
Literatur	Reddemann, Luise: Überlebenskunst, Stuttgart 2006

Theologie und Religionswissenschaften

Seminar	"Über allem das Gesetz Gottes" - Die Wirkung der Bibel in die Lebenswelt des Mittelalters
	Kloft, Matthias Th.
Zeit	Montag 08:00 – 10:00
Ort	IG 454
	Als grundlegender Text des Christentums ist die Bibel selbstverständlich ein Text, der Geschichte gemacht hat. Im Seminar soll jedoch nicht der theologische Einfluss der Bibel im Mittelpunkt stehen, sondern ihre Wirkungsgeschichte im Mittelalter des christlichen Abendlandes. Das Seminar beschäftigt sich mit der Wirkung der Bibel in staatstheoretischen Texten, in der Rechtsprechung, in der profanen Literatur, der Geschichtsschreibung und in der Kunst (auch wenn sie sich nicht explizit auf die Bibel bezieht). Dabei wird auch die andere Herangehensweise (Exegese) des Mittelalters erklärt.
Literatur	de Hamel, Christopher: Eine Geschichte der Bibel, Berlin 2006 Genzmer, Felix: Heliand und die Bruchstücke der Genesis, Stuttgart 1989 Bibel im Lexikon des Mittelalters, München/Zürich 1980 ff. Stürner, Wolfgang: Peccatum et Potestas. Der Sündenfall und die Entstehung der herrscherlichen Gewalt im mittelalterlichen Staatsdenken, Sigmaringen 1987

Theologie und Religionswissenschaft

Seminar	Das Buch Rut Zalewski, Ulrich
Zeit	Dienstag 10:00 – 12:00
Ort	NG 1.731 Das Buch Rut gehört zu den wenigen biblischen Büchern, in denen Frauen als Hauptfigur auftreten, und ist das einzige, von dem angenommen wird, dass es von einer Frau verfasst sein könnte. Die Moabiterin Rut wird zur Urgroßmutter Davids (Rut 4,17). Die jüdische Tradition sieht sie daher als Ahnfrau des Messias und hat dem Büchlein eine besondere Rolle im Festkalender zugeordnet: Es wird im Synagogengottesdienst des Pfingstfestes verlesen. Nach christlicher Tradition ist Rut eine Vorfahrin Jesu (Mt 1,5) und Urbild Marias. Wegen seiner literarischen Qualität gilt das Buch Rut als Meisterwerk hebräischer Prosa und gehört zur Weltliteratur. Es hat bis in die Gegenwart eine Wirkungsgeschichte in der Literatur, bildenden Kunst und Musik erfahren.
Literatur	Fischer, Irmtraud: Rut (Herders Theol. Kommentar zum AT), Freiburg 2001

Vorlesung	Heilige Schriften der Religionen und ihre Verkünder Deninger-Polzer, Gertrude
Zeit	Dienstag 12:00 – 14:00
Ort	H VI Zu den Büchern, die in ihrem jeweiligen Kulturkreis oder auch weltweit großen Einfluss ausgeübt und über Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende das Leben von Menschen maßgeblich geprägt haben, gehören zweifellos die "Heiligen Schriften" der Religionen. Ihre Entstehung, ihre Überlieferung und Ausbreitung, ihre Bezeichnung als "Offenbarung" - soweit das eine Rolle spielt - , die Heilswege und ethischen Weisungen, die sie kennzeichnen, die Vermittler oder Religionsstifter, die sie verkündeten und verbreiteten, werden Themen dieser Vorlesung sein.
Literatur	Tworuschka, Udo (Hg.): Heilige Schriften. Eine Einführung, Darmstadt 2000 Brunner-Traut, Emma (Hg.): Die Stifter der großen Weltreligionen, Freiburg 1994 Vogel, Walter: Die Religionsstifter, Wiesbaden 2008

Kolloquium	zur Vorlesung: Heilige Schriften der Religionen und ihre Verkünder Deninger-Polzer, Gertrude
Zeit	Dienstag 14:00 s.t. - 15:30
Ort	H 2 Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.
Literatur	siehe die Literaturangaben zur Vorlesung

Theologie und Religionswissenschaft

Seminar	Max Weber: Die protestantische Ethik und der "Geist" des Kapitalismus Brandt, Robert; Kloft, Matthias
Zeit	Dienstag 14:00 – 16:00 ab 19.10.2010
Ort	NM 111 Max Webers Thesen über den Zusammenhang von Religion und Kapitalismus aus den Jahren 1904/05 werden bis heute fächerübergreifend kontrovers diskutiert. Im Seminar soll der Text schrittweise erarbeitet und die wichtigsten Aspekte sollen mit den Forschungsergebnissen aus Geschichtswissenschaft und Theologie konfrontiert werden.
Literatur	Weber, Max: Die protestantische Ethik I. Eine Aufsatzsammlung, hg. v. Johannes Winckelmann, Gütersloh 1991 (8. Aufl.; diverse andere Auflagen und Ausgaben)

Vorlesung	Der verlorene Sohn, der barmherzige Samariter und andere Beiträge des Lukas zur Weltliteratur Alkier, Stefan
Zeit	Dienstag 18:00 s.t. – 19:30
Ort	HZ 6 Gilt die Bibel zu Recht als das bedeutendste Buch europäischer Kultur, so kann das exemplarisch an Lukas und seinen Spuren in der Weltliteratur gezeigt werden. Deshalb wird sich die Vorlesung im ersten Teil des Semesters mit Lukas als Erzähler befassen. Der zweite Teil wird dann am Beispiel der Verarbeitung der Parabel vom verlorenen Sohn in Rainer Maria Rilkes Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge zeigen, wie die Bibel kulturprägend wirkte und diese Wirkungen wiederum erheblich dazu beitragen, den Bedeutungsspielraum biblischer Texte zu erweitern.
Literatur	Alkier, Stefan: Die Realität der Auferweckung, Tübingen/Basel 2009, S. 122-146 Rusam, Dietrich: Das Lukasevangelium, in: Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.): Einleitung in das Neue Testament, Studienbücher Theologie, Stuttgart 2008, S. 184-207 Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

Seminar	Religionsphilosophie: eine Einführung Trettin, Käthe
Zeit	Mittwoch 10:00 – 12:00
Ort	H 9 Inwiefern ist Religion ein Gegenstand philosophischer Reflexion? Wir wollen im Seminar klären, welche allgemeinen Merkmale das Phänomen "Religion" kennzeichnen und vor allem, wie sich religiöser Glaube von anderen Formen des Glaubens unterscheidet. Sind religiöse Deutungen und Sichtweisen der Welt rational? Dabei werden wir Argumente für und gegen die Vernünftigkeit religiöser Überzeugungen diskutieren und Versuche, die Existenz Gottes zu beweisen, kritisch überprüfen. Behandelt

Theologie und Religionswissenschaft

wird auch, welche religionskritischen Aspekte die Konstitution des Monotheismus aufweist. Weitere Themen sind Transzendenzenerfahrung, die metaphysische Idee der Perfektion und das Theodizeeproblem.

Literatur Löffler, Winfried: Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Seminar Freiheit und Menschenrechte in den Religionen (Strukturierter Studiengang)

Herrmann-Pfandt, Adelheid

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 2

Viele Religionen, z. B. Christentum, Buddhismus, Hinduismus, beschreiben ihr Heilsziel als Erlösung oder Befreiung, z. B. von irdischer Mühsal. In diesem Semester wollen wir die Befreiungs- und Freiheitsvorstellungen verschiedener Religionen untersuchen und feststellen, inwieweit sie sich auf Staatsformen und Politik in Ländern, in denen die betreffenden Religionen herrschen, ausgewirkt und insbesondere, inwieweit sie zur Bildung von Menschenrechtsvorstellungen beigetragen haben.

Literatur Liedhegener, Antonius/Ines-Jacqueline Werkner (Hg.): Religion, Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Wiesbaden 2010

Ceming, Katharina: Ernstfall Menschenrechte: Die Würde des Menschen und die Weltreligionen, München 2010

Seminar Die Ashoka-Inschriften in Indien: Zeugnis interreligiöser Toleranz aus dem 3. Jahrhundert v. Chr.

Herrmann-Pfandt, Adelheid

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort H 1

Der Maurya-Kaiser Ashoka (3. Jh. v. Chr.) war der erste historische Herrscher über fast ganz Indien. Nach einer kriegerischen Phase der Eroberungen trat er, so berichtet die Tradition, zum Buddhismus über und führte ein vorbildliches, dem Frieden gewidmetes Leben. In verschiedenen langen Inschriften, die er über seinen ganzen Machtbereich verteilte, hielt er seine Untertanen zu religiösem Leben, zu friedlichem Verhalten und zu Toleranz unter den Religionen an. Diese ältesten Inschriften Indiens haben zur Entwicklung der interreligiösen Toleranz im Lande beigetragen und werden bis heute wie religiöse Heiligtümer verehrt. In diesem Seminar werden wir die Texte der Inschriften in Übersetzung lesen und interpretieren sowie ihre Nachwirkung in Indien und in der Welt studieren.

Literatur Schneider, Ulrich: Die großen Felsen-Edikte Ashokas: Kritische Ausgabe, Übersetzung und Analyse der Texte, Wiesbaden 1978

Thapar, Romila: Ashoka and the Decline of the Mauryas, Oxford 1963

Theologie und Religionswissenschaft

Vorlesung	Buddhistische Philosophie und Psychologie im Spannungsfeld von Theorie und Alltag Gippert-Fritz, Sonja
Zeit	Mittwoch 16:00 - 18:00
Ort	H 3 Im Buddhismus sind Philosophie, religiöse Vorstellungen und psychologische Grundlagen zutiefst miteinander verquickt. Nach einer kurzen, konzentriert dargebotenen Einleitung in grundlegende Charakteristika des Buddhismus werden Texte zu Philosophie und Psychologie erläutert sowie deren Integration in den Alltag beleuchtet. Dabei wird der tibetische Buddhismus im Zentrum der Betrachtungen stehen.
Literatur	Bechert, Heinz u. Gombrich, Richard (Hg.): Die Welt des Buddhismus. Geschichte und Gegenwart, München 1984 etc. Rinpoche, Sogyal: Das tibetische Buch vom Leben und Sterben, Neuauflage 2002

Vorlesung	Grundzüge der chinesischen Religionen Gantke, Wolfgang
Zeit	Donnerstag 12:00 – 14:00 ab 21.10.2010
Ort	HZ 9 In dieser Vorlesung soll ein grundsätzlicher Überblick über die vergleichsweise diesseitsorientierten chinesischen Religionen geboten werden, wobei der Schwerpunkt der Vorlesung auf den tendenziell philosophischen Formen des Konfuzianismus und des Taoismus liegen wird. Am Anfang der Vorlesung wird die Frage aufgeworfen, ob ein westlich- christlich geprägter Religionsbegriff überhaupt für ein Verstehen der chinesischen Religionen geeignet ist, und gegen Ende der Vorlesung soll kurz auf den Buddhismus als Fremdreigion in China eingegangen werden.
Literatur	Schmidt-Glitzner, Helwig: Wohlstand, Glück und langes Leben. Chinas Götter und die Ordnung im Reich der Mitte, Frankfurt/Leipzig 2009 Küng, Hans/Ching, Julia: Christentum und chinesische Religion, München 1988 Bauer, Wolfgang: China und die Hoffnung auf Glück, München 1971

Seminar	Die Bhagavad-Gita und ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart Schmidt, Karsten
Zeit	Freitag 12:00 – 14:00
Ort	HZ 5
	Die Bhagavad-Gita („der Gesang des Erhabenen“) ist einer der einflussreichsten und am meisten verbreiteten Texte des Hinduismus. Als Teil des umfassenden Epos Mahabharata bietet die Rahmenhandlung einer drohenden Schlacht den existenziellen Hintergrund für Reflexionen über die weltliche und göttliche Ordnung und das angemessene Verhalten. Das Seminar hat zum Ziel, den Text in Übersetzung mit seinen Hintergründen und Verweisen zu unterschiedlichen hinduistischen Traditionslinien kennen zu lernen, um dann der Wirkungsgeschichte an ausgewählten Beispielen nachzugehen – sowohl in Indien als auch im Westen: so z.B. bei Bal Gangadhar Tilak oder Mahatma Gandhi, auf deutscher Seite bei Wilhelm von Humboldt und G.W.F. Hegel.
Literatur	Bhagavad Gita. Der Gesang des Erhabenen. Aus dem Sanskrit übersetzt und herausgegeben von Michael von Brück, Frankfurt/Leipzig 2007 Stietencron, Heinrich von: Der Hinduismus, München 2006

Seminar	Moderne Hindu-Religion im Westen Bhagwan Shree Rajneesh (OSHO), „Hare Krishnas“ (ISKCON), Transzendente Meditation (TM) Huth, Fritz
Zeit	Freitag 14:00 - 16:00
Ort	HZ 8
	Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts sind moderne Hindu-Bewegungen nach Deutschland gelangt. Sie haben hier vielfältige Resonanz unter den Menschen erfahren, die auf der religiösen Suche sind. Besonders der indische Guru Bhagwan Shree Rajneesh hat im Westen durch seine oft provozierende Art viel Aufsehen erregt. Heute gilt er in Indien als genialer spiritueller Lehrer, der die Inhalte des Hinduismus in zeitgemäßer Form auch im Westen bekannt gemacht hat. Wir werden in diesem Seminar die Lehren und die spirituellen Praktiken dieser drei Bewegungen kennenlernen und über die gesellschaftlichen und religiösen Voraussetzungen ihres beachtlichen Erfolgs diskutieren.
Literatur	Huth, Fritz-Reinhold: Das Selbstverständnis des Bhagwan Shree Rajneesh in seinen Reden über Jesus, Frankfurt 1993

Geschichtswissenschaften

Seminar	Erinnerungsorte deutscher Geschichte und nationale Identität
	Gürtler, Christian
Zeit	Montag 10:00 – 12:00
Ort	NM 111
	Traditionsreiche Orte wie die Wartburg, Nürnberg und das Brandenburger Tor sind auch historische Wegmarken in der deutschen Geschichte. Diese Erinnerungsorte tragen ebenso wie historische Gestalten zum kollektiven Gedächtnis, ja zur nationalen Identität von Gruppen wie auch eines ganzen Volkes bei. Oft ist es auch ein Spektrum unterschiedlicher Funktionen, das sich mit ein und demselben Erinnerungsort verbindet. Es gibt Unterschiede zwischen Deutschen und Nichtdeutschen in der Bewertung. Unter diesen Fragestellungen sollen im Seminar Erinnerungsorte untersucht werden, welche die Vielfalt der deutschen Geschichte mit ihren Brüchen und Verwerfungen bis hin zu Auschwitz darstellen. Ihre Wirkung auf das nationale Selbstverständnis der Deutschen aufzuzeigen, ist ebenfalls Gegenstand des Seminars.
Literatur	François, Etienne/Schulze, Hagen: Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl, München 2005

Seminar	Die deutsche Revolution von 1848/49 – doch nur ein gescheiterter Reformversuch?
	Heikaus, Ralf
Zeit	Montag 12:00 – 14:00 14-täglich
Ort	H 3
	Die Rede Heinrich von Gagerns in der Frankfurter Paulskirche am 24. Juni 1848: "Ich tue einen kühnen Griff, und ich sage Ihnen, wir müssen die Zentralgewalt selbst schaffen!" war ein gelungener Schachzug, um einerseits der Abneigung der Versammlungsmehrheit gegenüber einem Direktorium und einer direkten Mitsprache der Regierungen der Einzelstaaten bei der Reichsverweserwahl Rechnung zu tragen. Andererseits brachte er die Liberalen dem von ihnen verfolgten Ziel der Errichtung einer konstitutionellen Monarchie durch politische Vereinbarung mit den Fürsten näher. Doch damit hatte die Mehrheit der Paulskirche frühzeitig den revolutionären Weg verlassen und sich für eine reformerische Verfassungslösung entschieden, die scheitern musste.
Literatur	Siemann, Wolfram: Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt 1985

Vorlesung Massenunterhaltung in der griechischen und römischen Antike

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Spiele - kultisch-religiöse und/oder mit sportlichen Aktivitäten begleitete Veranstaltungen - gab es zahlreich im Altertum. Im Seminar werden die markanten Unterschiede von kultisch umrahmten Sportveranstaltungen in Griechenland und Gladiatorenkämpfen der römischen Welt herausgestellt. In interessanten Exkursen werden auch die Reflektionen innerhalb der modernen Literatur oder dem Film gezeigt, die häufig zum Unverständnis der Antike führten. Deutlich wird aber auch die Bedeutung der Massenunterhaltung für das jeweilige System. Verständlich ist, dass so mancher Kaiser die Veranstaltungen im Circus Maximus oder Colosseum besonders förderte.

Literatur Meijer, Fik: Gladiatoren - Das Spiel um Leben und Tod, Düsseldorf 2004
Bernstein, Frank: Ludi publici - Untersuchung zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanischen Rom, Stuttgart 1998
Köhne, Eckart: Gladiatoren und Caesaren: die Macht der Unterhaltung im antiken Rom, Mainz 2000

Vorlesung "Ceterum Censeo .." Die großen Zitate des Altertums

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Die Veranstaltung präsentiert die großen Zitate griechischer und römischer Politiker, Feldherrn, Philosophen - und beleuchtet ihren historischen Kontext. Altbekanntes und Neues wird im Rahmen der Vorlesung angesprochen - auch die Reflektion im 19. und 20. Jahrhundert. Die Spanne reicht von Caesars "Veni, vidi, vici" bis hin zu Juvenals "panem et circenses", geht auf Horaz und sein "carpe diem" ebenso ein wie auf das "Heureka" des Archimedes von Syrakus. Inwieweit wir es hier mit authentischen Aussprüchen der Hauptpersonen zu tun haben und was die Aussagen wirklich bedeuteten, wird innerhalb der Vorlesung diskutiert.

Literatur Bartels, Klaus: Veni, vidi, vici - Geflügelte Worte aus dem Lateinischen und Griechischen, Mainz 2006

Philosophie und Geschichtswissenschaften

Vorlesung	Die Langobarden zwischen Niederelbe und Italien - Migration in frühgeschichtlicher Zeit nach historischen und archäologischen Quellen
	Ament, Hermann
Zeit	Dienstag 12:00 – 14:00
Ort	H 2
	Die durch Schriftquellen bezeugte Wanderung der Langobarden von der Niederelbe in Siedlungsräume nördlich der mittleren Donau, von dort nach Pannonien/Ungarn und schließlich nach Italien lässt sich anhand ihrer archäologischen Hinterlassenschaften nicht nur nachvollziehen, sondern auch in vielen Einzelzügen verdeutlichen. Dabei wird viel vom äußeren Habitus einer germanischen Stammesgesellschaft in ihrem Wandel über ein halbes Jahrtausend hinweg deutlich, von der Zeit um Christi Geburt bis zum 7. Jh. n. Chr.
Literatur	Menghin, Wilfried: Die Langobarden - Archäologie und Geschichte, Stuttgart 1985 Priester, Karin: Geschichte der Langobarden. Gesellschaft - Kultur - Alltagsleben, Stuttgart 2004 Rhein. Landes Museum Bonn (Hg.): Die Langobarden - Das Ende der Völkerwanderung, Bonn/Darmstadt 2008

Seminar	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - umstrittene Zielvorstellungen sozialer und politischer Bewegungen Europas im 19. und 20. Jahrhundert (Strukturierter Studiengang)
	Roth, Ralf
Zeit	Donnerstag 10:00 – 12:00
Ort	IG 3.501
	Liberté, Egalité, Fraternité lautete die Parole der Französischen Revolution. Dabei blieb "fraternité" ein undeutlicher Begriff mit christlich-theologischer Konnotation. Auf Europa übertragen rückte eher die Frage der nationalen Einheit, allgemein die Einheit der jeweiligen Bewegung als bedeutender politischer Begriff an die Seite der Freiheit und Gleichheit. Alle drei Begriffe blieben in ihrer inhaltlichen Festlegung umstritten, und alle damit verbundenen politischen Zielsetzungen hatten sich mit der Kluft zwischen Traum und Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Das Seminar verfolgt den Werdegang der Begriffstria in den politischen und sozialen Bewegungen Europas im 19. und 20. Jahrhundert.
Literatur	Propyläen Geschichte Europas in 6 Bänden, Band 4 Weis, Eberhard: Der Durchbruch des Bürgertums, 1776-1847. Band 5 Schieder, Theodor: Staatensysteme als Vormacht der Welt, 1848-1918. Band 6 Bracher, Karl Dietrich: Die Krise Europas. Seit 1917, Frankfurt u. a. 1978

Seminar	Das Kommunistische Manifest – oder wie ein programmatischer Text die Welt veränderte
	Roth, Ralf
Zeit	Donnerstag 14:00 – 16:00
Ort	IG 3.401
	Im Vorfeld der bürgerlichen Revolution in Deutschland im Jahre 1848 erschien das von Karl Marx und Friedrich Engels verfasste Manifest der Kommunistischen Partei. Beide entwarfen in einer mitreißenden Prosa eine Geschichtsphilosophie, die zwar von der liberalen und demokratischen Bewegung des Vormärz links liegen gelassen wurde, in den folgenden Jahrzehnten aber die Aufmerksamkeit zahlreicher Mitglieder großer sozialer Bewegungen in vielen Ländern Europas, Nordamerikas und Asiens erregte. Das Seminar setzt sich mit dem Inhalt dieser Schrift auseinander, ihrer Rezeption und ihrer Funktion als Interpretationsschema der sich durchsetzenden bürgerlichen und industriellen Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts.
Literatur	Marx, Karl/Engels, Friedrich: Manifest der Kommunistischen Partei (MEW, Bd. 4, 459-493) Priestland, David: Weltgeschichte des Kommunismus. Von der Französischen Revolution bis heute, Bonn 2010 (Bundeszentrale für Politische Bildung).

Seminar	Rom und Britannien (1. Jh. v. Chr. bis Mitte des 4. Jh.s n. Chr.)
	Mosig-Walburg, Karin
Zeit	Donnerstag 12:00 – 14:00
Ort	IG 457
	Um die Mitte des 1. Jh.s v. Chr. geriet Britannien, bis dahin nur wenig beachtete Insel am äußersten Rand der antiken Welt, als potentielles Objekt römischer Reichserweiterung in den Blick der Römer. Auslöser waren zwei militärische Unternehmungen Caesars auf der Insel. Doch erst in der Zeit des Kaisers Claudius und seiner Nachfolger erfolgte die Eroberung eines großen Teils der Insel und die Herausbildung der Provinz Britannia. Anhand der Überlieferung antiker Quellen wollen wir die Geschichte der römisch-britannischen Beziehungen ab der Zeit Caesars, die Entstehung der Provinz Britannia im 1. Jh. n. Chr. sowie wichtige Phasen der Geschichte der Provinz bis in die Mitte des 4. Jh.s betrachten.
Literatur	Brodersen, Kai: Das römische Britannien: Spuren seiner Geschichte, Darmstadt 1998 Todd, Malcolm (Hg.): A companion to Roman Britain, Oxford 2004

Seminar	Geschichte der Balkanländer von 500 bis 1914
	Gürtler, Christian
Zeit	Donnerstag 14:00 – 16:00
Ort	NM 126
	Der Balkan, ja ganz Südosteuropa, ist bis heute die kulturelle Schnittstelle zwischen dem lateinischen Abendland, Byzanz und dem Orient geblieben. Wie das Abendland beruhte auch Byzanz auf drei Säulen, dem antiken Griechenland, Rom und dem Christentum. Der Balkan ist durch eine Vielfalt von Völkern gekennzeichnet und bis heute unterschiedlichen kulturellen, kirchlichen wie auch politischen Einflusszonen zwischen West- und Osteuropa ausgesetzt. Diese Problematik bildet die Grundlage der Seminarthemen. Die unterschiedlichen kulturellen Einflüsse verursachten eine verhängnisvolle Entwicklung im Zeitalter des Nationalismus, die schließlich 1914 zum Ausbruch des I. Weltkriegs und der Auflösung der alteuropäischen Ordnung führte.
Literatur	Weithmann, M.: Balkanchronik - 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident, Regensburg 2005

Seminar	Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher Neuzeit
	Brandt, Robert
Zeit	Freitag 12:00 – 14:00 ab 22.10.2010
Ort	Flat 613
	Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-1614/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorgestellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Geschichte Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.
Literatur	Frankfurter Historische Kommission (Hg.), Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

Seminar	Kindheit in Frankfurt am Main
	Meyer, Petra
Zeit	Freitag 14:00 – 16:00
Ort	NM 125
	In den meisten Biographien nimmt die Darstellung von Kindheit und Jugendalter eine wichtige Rolle ein. Welche Ereignisse haben sich im Gedächtnis bewahrt? Welche Erinnerungen an den Alltag und beson-

Philosophie und Geschichtswissenschaften

dere Lebenssituationen existieren? Jede Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen führt zu neuen Anforderungen und Erwartungen an die Bewältigung der frühen Jahre. Dies zeigt sich besonders im Wandel alter Lebensformen seit der Mitte des 19. Jh.s Im Seminar wird diesen Fragen anhand biographischer Texte nachgegangen und durch weiterführende Quellen ergänzt.

Literatur Historisches Museum der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Spielen und Lernen. Spielzeit und Kinderleben in Frankfurt 1750 - 1830, Frankfurt 1984

Seminar Karthago und Rom

Toalster, David

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort H 3

„Das große Karthago führte drei Kriege ... nach dem dritten war es un-auffindbar.“ Als es zum Konflikt der Militärmacht Rom und dem Handelsimperium Karthago kam, hätte auch Bert Brecht nicht mit einem solchen Ergebnis gerechnet. Vor dem Ersten Krieg besaß Rom noch nicht einmal eine Provinz, nach dem Dritten war das Mittelmeer schon zum "mare nostrum", zu "unserem Meer" geworden. Und das, obwohl der Sieg Roms sehr lange keineswegs sicher war. Protagonisten wie Scipio und Hannibal, die Gesellschaften Karthagos, der Magna Graecia und Roms, die Schlachten wie Cannae und Zama und wie es überhaupt zum Konflikt zweier so unterschiedlicher Mächte kommen konnte, sind die Themen dieses Seminars

Literatur Bagnall, Nigel: Rom und Karthago. Der Kampf ums Mittelmeer, München 1995
Huß, Werner: Karthago, München 2008

Seminar Griechische Frauenbilder

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 1

Frauen wird in der antiken Historiographie, man muss fast sagen "klassischerweise", keine große Bedeutung eingeräumt. Dies hat sich erst im Rahmen der Gender Studies in den letzten Jahren und Jahrzehnten ein wenig geändert. In der Veranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, wie Frauen in der griechischen Antike lebten, arbeiteten, feierten und, man denke an die Amazonen, vielleicht auch kämpften, welche Bedeutung die Frauen als Ehepartner, Hetären und Priesterinnen hatten. Welchen Platz in Gesellschaft und Kult nahmen sie ein und wie änderte sich ihre Rolle im Wandel der Zeit?

Literatur Patzeck, Barbara (Hg.): Quellen zur Geschichte der Frauen I. Antike, Stuttgart 2000
Hartmann, Elke: Frauen in der Antike, München 2007
Späth, Thomas/Wagner-Hasel, Beate: Frauenwelten in der Antike, Stuttgart 2006

Philosophie

Seminar	Freiheit (Strukturierter Studiengang)
	Hammer, Thomas
Zeit	Montag 08:30 – 10:00
Ort	H 1
	Freiheit ist ein Begriff, auf dem unser Selbstverständnis beruht als denkende, handelnde, schaffende, fühlende Menschen. Freiheit zeigt sich jedoch nicht nur in der Perspektive individueller Lebensführung, sondern ist Bedingung moralischer und politischer Selbstbestimmung. Dieses Selbstverständnis ist allerdings nicht unbestritten. Im Seminar soll, anhand der Lektüre des Buches „Freiheit“ der Hamburger Philosophin Birgit Recki, der Freiheitsbegriff - seine Behauptung und seine Bestreitung - erörtert werden.
Literatur	Recki, Birgit: Freiheit, Wien 2009

Seminar	Peter Singers Praktische Ethik
	Romanus, Eckard
Zeit	Montag 12:00 – 14:00
Ort	NM 111
	In seinem viel diskutierten und umstrittenen Buch "Praktische Ethik" befasst sich Peter Singer mit Fragen der angewandten Ethik, die zum großen Teil um den Wert des menschlichen Lebens kreisen: Warum ist Töten unrecht? Genießen auch Tiere moralischen Schutz? Welchen Status besitzt das ungeborene menschliche Leben? Lässt sich Euthanasie rechtfertigen? Vor dem Hintergrund seiner präferenzutilitaristischen Moraltheorie gelangt Singer dabei zu ethischen Schlussfolgerungen, die unsere moralischen Intuitionen herausfordern und ihm hierzulande wütende Kritik eingebracht haben. Wir wollen einige Kapitel aus seinem Buch diskutieren und mit Ansätzen angewandter Ethik konfrontieren, in denen die Idee der Menschenwürde im Zentrum steht.
Literatur	Singer, Peter: Praktische Ethik, Stuttgart 1994

Vorlesung/ Kolloquium	Kurze Geschichte des Freiheitsbegriffs (Strukturierter Studiengang)
	Böhme, Günther
Zeit	Montag 14:00 - 16:00 bis 13.12.2010
Ort	H 4
	Es soll gezeigt werden, welche Wandlungen der Begriff und damit die Idee der Freiheit in der Geschichte unserer Kultur erfahren haben: vom mythischen über das philosophische und dann das religiöse Denken entwickelt sich der Begriff seit der Aufklärung zum Symbol des politi-

Philosophie und Geschichtswissenschaften

schen Bewusstseins in Europa. — Die Veranstaltung wird Gelegenheit geben, jeweils auf der Grundlage einer einstündigen Vorlesung in Gespräch und Gedankenaustausch über die angesprochenen Probleme und das individuelle Freiheitsverständnis einzutreten.

Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar **Schicksal und Selbstbestimmung - Marc Aurel und Boethius**

Hofer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Zwei große Werke ringen um die Selbstverortung des Menschen im Umbruch von Antike und Mittelalter: Marc Aurels "Selbstbetrachtungen" und der "Trost der Philosophie" des Boethius. Während die Selbstreflexionen des spätrömischen Kaisers noch ganz auf der vorchristlichen Antike mit ihrer stoischen Prägung fußen, ist der Kanzler des Theoderich bereits vom christlichen Denken der nachkonstantinischen Epoche geprägt. Beide verbindet das Ringen um die Selbstverortung und Selbstbestimmung vor dem Hintergrund der öffentlichen Rolle und vor dem Hintergrund der individuellen schicksalhaften Lebenssituation. Beide Werke haben die humanistische Tradition des Abendlandes tiefgreifend mitgeprägt.

Literatur Aurel, Marc: Selbstbetrachtungen, Stuttgart 1974
Boethius: Trost der Philosophie, Stuttgart 1971

Seminar **Zwischen Gnade und Freiheit - Aurelius Augustinus (Strukturierter Studiengang)**

Hofer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 113

Die geistige Landschaft eines radikalen Dualismus, in der der junge Augustinus aufwuchs, einerseits, die intellektuelle Verwurzelung in Denkmustern des Neuplatonismus andererseits, in erster Linie aber die radikale Hinwendung zu einem alles menschliche Wollen umgreifenden Gott hat Augustinus zur Entwicklung und Ausformung einer Gnadenlehre veranlasst, die die Frage nach dem Spielraum des menschlichen Willens in einer nie zuvor gekannten Radikalität aufgeworfen hat. Die prägende Dominanz des augustianischen Denkens bis hin zur Hochscholastik, mit neuer Aktualität die Wiederaufnahme der Problematik von Freiheit und Gnade durch den Augustinermönch Luther und seine beiden Mitreformatoren gibt der Stellung des Augustinus in der Freiheitsproblematik des Abendlandes einen einzigartigen Rang.

Literatur Andresen, Carl (Hg.): Zum Augustin-Gespräch der Gegenwart I u. II, Darmstadt 1975 u. 1981

Vorlesung **Platon, Lehrer des Abendlandes**

Böhme, Günther

Zeit **Mittwoch 12:00 – 14:00**

Ort **H I**

Platons Denken, aus der Schule des Sokrates hervorgegangen, ist das unvergängliche Fundament der abendländisch-europäischen Kultur. Wie umstritten auch in manchen seiner Antworten, ist platonisches Denken Quell und Impuls noch unseres gegenwärtigen Weltbewusstseins und Menschenverständnisses. Selbst die religiöse Erkenntnis des Metaphysischen in seiner christlichen Form ist ohne Platon nicht denkbar. Die Besinnung auf die Fülle der platonischen Einsichten und Lehren ist in unserer Zeit des Verfalls der christlichen Kultur ein dringendes Desiderat.

Literatur Wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar **Platon: Apologie des Sokrates**

Potyka, Klaus

Zeit **Mittwoch 12:00 – 14:00**

Ort **H 2**

Zu den Texten, die Geschichte machten, gehört die „Apologie des Sokrates“ von Platon. Es geht um die Verteidigung des Sokrates gegen die Anklage, die Jugend zu verderben und neue Götter einzuführen. Zum Verständnis des Textes ist die Bezugnahme auf Platons „Kriton“ sinnvoll, in dem es um Recht und Unrecht im Hinblick auf das gute Leben geht. Zur Erleichterung der Textaneignung ist eine Einführung in Platons Leben und Werke vorgesehen.

Literatur Platon: Apologie des Sokrates, Kriton, Stuttgart 2008

Seminar **Arthur Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit**

Potyka, Klaus

Zeit **Mittwoch 14:00 – 16:00**

Ort **H 6**

Schopenhauer fragt im Rahmen seiner Aphorismen zur Lebensweisheit in Form geistreicher Gedanken, wie Unglück in einer unglücklichen Welt vermieden werden kann. Dabei stellt Schopenhauer Regeln auf. Nach der obersten Regel aller Lebensweisheit strebt der vernünftige Mensch nach Schmerzlosigkeit, um im Rahmen des Möglichen Unglück zu vermeiden. Was dies bedeutet, soll Thema des Seminars sein. Zur Verständigung über Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit ist eine Einführung in Schopenhauers Leben geplant.

Literatur Schopenhauer, Arthur: Aphorismen zur Lebensweisheit, hg. von Arthur Hübscher, Stuttgart 2007

Seminar Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte

Wiggershaus, Rolf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 103

Als Walter Benjamin sich 1940 auf der Flucht das Leben nahm, erschien lediglich in der New Yorker Emigrantenzeitschrift "Aufbau" ein Nachruf. Benjamins letzter Text - 18 geschichtsphilosophische Thesen - erschien 1942 fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit in einer Broschüre des emigrierten Instituts für Sozialforschung. Die erstaunliche Wirkungsgeschichte des Textes hatte da bereits begonnen. Er bildete eine Inspirationsquelle für Horkheimers und Adornos "Dialektik der Aufklärung". Seit Benjamins Wiederentdeckung in den 1960er Jahren sind seine Thesen mit ihren Gedanken zur Dialektik des Fortschritts, zur Verbindung von Kultur und Barbarei, zu den Perspektiven der Geschichtsschreibung zu seinem berühmtesten und meistinterpretierten Text geworden.

Literatur Benjamin, Walter: Über den Begriff der Geschichte, in: Gesammelte Schriften I.2, Frankfurt 1980

Bulthaupt, Peter (Hg.): Materialien zu Benjamins Thesen 'Über den Begriff der Geschichte', Frankfurt 1975

Seminar Freiheit als Autonomie (Strukturierter Studiengang)

Zimbrich, Fritz

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 112

Autonom nennen die Biologen das, was selbständig, unabhängig, nach eigenen Regeln und Gesetzen lebensfähig ist. Danach ist die Zelle in gleicher Weise autonom wie die Meeresschnecke *Alpysia* und der von seinem Gehirn, nicht aber von seinem Willen gelenkte Mensch. Autonomie bedeutet dann die Fähigkeit eines lebendigen Systems, sich gegen seine Umwelt zu behaupten. Kant hat diesen Begriff der Autonomie dadurch für die Freiheit des Menschen gewonnen, dass er das Gesetz, unter dessen Geltung der Mensch sein Leben zu führen hat, als ein moralisches Gesetz im Interesse nicht des Individuums, sondern der „Menschheit in meiner Person“ entdeckte. Das Seminar widmet sich den Problemen der Freiheit, die mit dieser Entdeckung aufgeworfen wurden.

Literatur Recki, Birgit: Freiheit, Wien 2009

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische
Philologien

Seminar Das Buch der Wandlungen

Simon, Rainald

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort AfE 102a

Das Buch der Wandlungen ist einer der Grundlagentexte des chinesischen Denkens. Ursprünglich ein Orakelhandbuch, wurde es von zahlreichen Philosophen kommentiert und auf immer neue Art ausgelegt. Selbst im Westen hat es Wirkungen gezeitigt, z. B. im Werk von John Cage.

Literatur Wilhelm, Richard: I Ging, das Buch der Wandlungen, München 1988 (od. eine andere Ausgabe)

Schilling, Dennis: Das Buch der Wandlungen, Frankfurt 2009

Seminar Die Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) Teil II der
Geschichte Chinas

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 102a

Die Han-Dynastie Chinas entspricht in ihrer Bedeutung dem Imperium Romanum im Westen. Ihre kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Formen prägten China bis ins 20. Jahrhundert. Das Seminar gibt eine Übersicht über die Chinas Gestalt bestimmende Dynastie und ihre Leistungen.

Literatur Franke, Herbert/Trauzettel, Rolf: Das chinesische Kaiserreich, Frankfurt 1968

Eberhard, Wolfram: Chinas Geschichte, Bern 1948

Kunstgeschichte

Seminar	Schinkels Traum - klassizistische Architektur von Paris bis Berlin
	Schmied-Hartmann, Petra
Zeit	Montag 10:00 – 12:00
Ort	AfE 102 a
	In diesem in die Architektur des Klassizismus einführenden Seminar wird am Beispiel von Zeichnungen, Entwürfen und gebauten Werken exemplarisch die Epoche vorgestellt. Karl Friedrich Schinkels Begeisterung für die Baukunst führte ihn in den Kreis der Architektenfamilie Gilly. Auf Schinkels Spuren von Dresden über Rom, Paris nach Berlin lässt sich seine Entwicklung erklären. Dabei erfährt seine Vorstellung vom idealen Bau, um die französische Revolutionsarchitektur und den gotischen Kathedralbau bereichert, eine visionäre Note, die auch in seine Veduten- und Kulissenentwürfe einfließen. Im Seminar wird die Vielfalt seiner Entwürfe unter den Schwerpunkten Stadtplanung und öffentliche Gebäude auch in Zeichnungen vorgestellt. Dabei werden die zwischen dem Klassizismus und der Gotik orientierten Visionen Schinkels berücksichtigt.
Literatur	Börsch-Supan, Helmut (Hg.): Bild-Erfindungen, München 2007

Seminar	Von China her: exotische Moden an europäischen Höfen
	Schmied-Hartmann, Petra
Zeit	Montag 14:00 – 16:00
Ort	AfE 102a
	Im Seminar wird mit dem Schwerpunkt "Chinoiserie" in die exotischen Moden des 18. Jahrhunderts eingeführt. Durch Berichte der missionierenden Jesuiten kam an den höfischen Zentren Europas die Vorstellung von ideal geführten Reichen in Fernost auf. Die Landschaftsdarstellung mit höfischen Szenen vor Architekturkulisse prägte fortan die Fantasie der gebildeten Kreise und wurde entsprechend von Künstlern aufgegriffen. In den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts wurde durch Jean-Baptiste Pillement und William Chambers diese Mode sowohl an den höfischen Zentren in Wien, München, Sankt Petersburg als auch in weiteren Kreisen populär und auf die kunst-handwerkliche Gestaltung (Porzellan) und die Gartenarchitektur, bzw. die Villenausstattung erweitert. Vorbild und Nachklang werden im Seminar aufgezeigt.
Literatur	Hallinger, Johannes Franz: Das Ende der Chinoiserie, München 1996

Vorlesung Amerikanische Malerei zur Zeit der Revolution

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 2

Im Detail lässt sich zeigen, wie während und nach der amerikanischen Revolution auf dem Weg zur endgültigen Unabhängigkeit sich eine neue Ikonographie in der Kunst herausbildete, im Portrait, in der Historienmalerei, in der ästhetischen Selbstreflexion zumal. Der Bogen spannt sich von Benjamin West über Charles Willson Peale, John Singleton Copley und anderen zu Gilbert Stuart. Der sich anbahnende Streit über den Weg zur Republik oder den zur Demokratie manifestiert sich sichtbar in der bildenden Kunst und den sozialen Strukturen eines sich verändernden Kunstmarkts.

Literatur Ein Reader zu diesem Thema wird bereitgestellt

Seminar Michelangelo und das Künstler-Genie (Strukturierter Studiengang)

Scherb, Johanna

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 102b

Michelangelo gilt als ein alle Schranken durchbrechender und zu ungeahnten künstlerischen Erfindungen gelangender Künstler, der seine Auftraggeber so wenig schonte wie sich selbst. Wir werden einzelne, besonders spannungsreiche Werkprozesse herausgreifen, um daran die Zerreißprobe zwischen dem Möglichen und dem Machbaren zu erkunden. Anhand historischer Zusammenhänge kann das Bild von Leben und Werk des Künstlers präzisiert werden. Und vor diesem Hintergrund wird es umso leichter sein, die ästhetischen Maßgaben zu erkennen, die Michelangelo zum Prototypus eines Genie-Künstlers haben werden lassen. Das künstlerische Feld besitzt exemplarische Bedeutung für die Herausbildung eines von Freiheit und Selbstbestimmung geprägten Menschenbildes.

Literatur Grimm, H.: Leben Michelangelo's, Hannover 1860

Vorlesung Künstlerbücher - Kunst als Buch - Buch als Kunstwerk

Hildebrand-Schat, Viola

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 1

"Jazz" von Matisse oder die Illustrationen von Picasso zu Klassikern der Literatur sind nur zwei Beispiele, in denen Künstler, die mit ihrem

Sprach- und Kulturwissenschaften

bildnerischen Werk in den Museen der Welt vertreten sind, die intimere Form des Buches als Ausdrucksform wählen. Das Buch bietet, anders als das Gemälde, durch die Abfolge von Seiten, die Gegenüberstellung von Text und Bild, eigene Möglichkeiten. Seine Gestaltung folgt anderen Gesetzmäßigkeiten. Zugleich eine künstlerische Herausforderung, bestimmt die dem Buch eigene Form aber auch den Reiz des Genres. Vorgestellt werden Künstlerbücher von Picasso über Max Ernst bis hin zu Anselm Kiefer und Dieter Roth.

Literatur Hellmold, Martin/Albers, Sabine: Künstlerbücher. Die Vielseitigkeit eines Mediums in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Neues Museum Weserburg 2002
Koller, Gabriele/Zeiller, Martin: Künstlerbücher zwischen Werk und Statement, Wien 2001

Vorlesung Die (Ver-)Wandlungen der Palette - Geschichte der Farbgestaltung im deutschsprachigen Raum - (Koloritgeschichte I)

Schütz, Otfried

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H V

Das Material der Maler ist die Farbe, doch ihre Veränderung durch Zeit, Auftragslage, künstlerischen Zugriff wie auch werkstoffliche Entwicklungen stehen in der Wahrnehmung oft hinten. Es sollen diese Aspekte in den Farbgestaltungen der Maler im deutschsprachigen (Kultur-) Raum thematisiert werden, die in vielen Darstellungen nicht gerade als große Koloristen hervorgehoben sind. Dabei spannt sich der Bogen von der Buchmalerei im 1. Jahrtausend bis zur (klassischen) Moderne; es wird sich als eine reichhaltige und differenzierte Farbgeschichte erweisen.

Literatur Kindlers Malerei Lexikon, München 1976

Seminar Kunst in Spanien - Zwischen Tradition und Moderne

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 6

In diesem Seminar werden die verschiedenen Epochen der Kunst Spaniens in den letzten 500 Jahren punktuell untersucht. Wie haben Künstler des 16. und 17. Jh.s die Moderne Kunst in Spanien beeinflusst? Was ist den Künstlern Spaniens gemeinsam? In Referaten werden u.a. folgende Maler und Bildhauer sowie deren Oeuvres vorgestellt: El Greco, Diego Velázquez, Francisco Goya, Bartolomé Murillo, Juan Gris, Salvador Dalí, Julio González und Pablo Picasso.

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Seminar	"Werke erlesener Vortrefflichkeit" - Vasaris (1511-74) Lebensbeschreibungen II Nising, Horst
Zeit	Mittwoch 16:00 – 18:00
Ort	NM 111
	Die von Vasari entwickelte Kunsttheorie und seine Sicht der Künstler stellte die Kunstgeschichte auf eine neue Basis. Und die bis dahin beherrschenden theologischen ‚Bild‘-Themen erfuhren durch die Wiederentdeckung der griechischen und römischen Antike in der Renaissance eine wesentliche Vertiefung und Ausweitung. Vor diesem Hintergrund betrachtet und beurteilt Vasari in seinen ‚Lebensbeschreibungen der Künstler‘ die Werke etwa von Bramante (um 1444-1514), Giorgione (1478-1510) oder die der Schüler beispielsweise von Raffael (1483-1520). – Ein Seminar-Schwerpunkt wird die Erweiterung der theologischen Themenpalette der Kunst um antike ‚Bild-Inhalte‘ sein.
Literatur	Vasari, Giorgio: Lebensbeschreibungen, kommentierte Neu-Übersetzung, div. Taschenb.-Ausgaben, Berlin ab 2004 ff

Seminar	Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft Fröhlich, Edeltraut
Zeit	Donnerstag 10:00 – 12:00
Ort	H 7
	In dieser Einführungsveranstaltung werden die wichtigsten Methoden der Kunstwissenschaft wie Strukturanalyse, Ikonologie, Hermeneutik, Semiotik sowie soziologische und rezeptionsästhetische Überlegungen vorgestellt und analysiert. Anhand von Fallbeispielen aus der älteren und neueren Kunstgeschichte werden diese auf ihre heutige Aktualität überprüft. Weitere Arbeitsmittel, wie Literaturrecherche und Quellenkunde sowie die wichtigsten Kunsttheorien werden ebenfalls berücksichtigt.
Literatur	Brassat, W./ Kohle, H. (Hg.): Methoden-Reader Kunstgeschichte. Köln 2003

Vorlesung	Wirkungsstränge der Französischen Revolution auf die bildende Kunst in Frankreich, Deutschland und Russland I (Strukturierter Studiengang) Fröhlich, Edeltraut
Zeit	Donnerstag 14:00 – 16:00
Ort	H H
	Wesen und Funktion der Künste veränderten sich im 19. Jahrhundert in Folge der Französischen Revolution. Der schöpferische Aufbruch brachte künstlerische Freiheit und Subjektivität, die sich in einem stetig

Sprach- und Kulturwissenschaften

weiter verzweigenden Stilpluralismus zeigten. Die bisher verpflichtende Kraft der alten Mythologie und Symbolik sowie die bisher geltenden ästhetischen Normen büßten ihre Vorherrschaft ein. Aus dem Hofkünstler wurde der freie, auf sich selbst gestellte Künstler.

Literatur Lankheit, Klaus: Revolution und Restauration 1785 – 1855, Köln 1988

Seminar „Ornament und Verbrechen“ - Architekturmanifeste zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Hambrock, Heike

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Kaum ein Text wurde von den Architekten des 20. Jahrhunderts so gründlich einseitig interpretiert und verklärt wie Adolf Loos' "Ornament und Verbrechen" (1908). Loos' Historismuskritik war nicht die erste - Poelzigs "Gärung in der Architektur" stammt von 1906 -, wohl aber die bekannteste. In der Folge entstand eine Vielzahl von Aufrufen und Manifesten, die ihren Niederschlag in der Architektur der Zeit fanden. Mal mehr, mal weniger rief man sich an der von Loos konstatierten "Krankhaftigkeit des modernen Ornaments".

Literatur Conrads, Ulrich: Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jh.s, Wiesbaden/Braunschweig 1981

Hartmann, Kristiana: Trotzdem modern. Die wichtigsten Texte zur Architektur in Deutschland 1919-1933, Wiesbaden/Braunschweig 1994

Moravansky, Akos: Architekturtheorie im 20. Jh., Wien/New York 2003

Seminar Englische Landschaftsmalerei in der 1. Hälfte des 19. Jh.

Schmitt-Thomas, Reinhold

Zeit Freitag 14:00 – 16:00 14-täglich ab 22.10.2010

Ort AfE 102a

Die einzelnen Malerei-Gattungen haben von Land zu Land und von Volk zu Volk ihre eigene Geschichte. Die Gattung 'Landschaftsmalerei' wurde von allen europäischen Ländern am spätesten in England heimisch (18. Jh.), um dann im Ablauf zweier Generationen zu einem sprunghaften Aufstieg zur Weltspitze vorzustoßen. Dafür stehen 2 Namen: John Constable und William Turner. Das Seminar behandelt beider malerisches Genie.

Literatur Schneider, N.: Geschichte der Landschaftsmalerei, Darmstadt 2005

Sprach- und Kulturwissenschaften

Vorlesung/
Kolloquium

Systematische Einführung in den antiken Mythos

Reinhardt, Udo

Zeit
Ort

Freitag 16:00 – 19:00
AfE 122

Die Veranstaltung hängt mit einer neuen Publikation des Referenten zusammen, die ein System spezifischer Grundkategorien entwickelt, in denen sich der antike (speziell frühgriechische) Mythos deutlich von mittelalterlichen Sagen und neueren Märchen (z.B. Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen) unterscheidet. In einer ergänzenden Zusammenstellung werden wesentliche Merkmale erarbeitet, die sich aus der weiteren literarischen und bildlichen Entwicklung des Mythos ergeben. Der theoretische Unterbau wird durch praktische Beispiele und ein reiches Bildmaterial so anschaulich wie möglich vermittelt. Das zusätzliche Kolloquium dient der inhaltlichen Vertiefung der Vorlesung und auch einer kritischen Diskussion der vorgelegten Grundthesen.

Literatur

Rose, Herbert J.: Griechische Mythologie. Ein Handbuch, München 1997
Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch, Freiburg. 2010

Musikwissenschaft

Vorlesung

Kunst und Leben - Richard Wagners Musiktheater

Abels, Norbert

Zeit
Ort

Dienstag 08:30 – 10:00
H I

Revolution – Mythos – Religion: Richard Wagner war ein Kind seiner Zeit, der spätromantischen Epoche mitsamt ihrer Mittelalterverklärung und nordisch-germanischen Renaissance. Wagners Kunstmythen sind deshalb Konstruktionen seines eigenen Jahrhunderts. Hinter der Erscheinung der archaischen Götter-, Riesen- und Heldenwelt offenbaren sich höchst zeitgemäße Fragen, Situationen und Konflikte. Darüber hinaus präsentiert sich Wagners Werk in seinem Zusammenhang mit den bürgerlichen Familientragödien und Trauerspielen Schillers, Kleists und Hebbels - ja stärker noch in der Nachbarschaft des bürgerlichen Theater im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die Vorlesung soll einen Überblick auch über Wagners Dichtungen und theoretische Schriften geben.

Vorlesung	Manifest und Musik: Ästhetische Programme und ihre musikalischen Auswirkungen in der Euroamerikanischen Musikkultur Blume, Gernot
Zeit	Montag 12:00 – 14:00 ab 25.10.2010
Ort	AfE 104a
	Im zwanzigsten Jahrhundert haben Künstler häufig ihre ästhetischen Konzepte und revolutionäre Ideen, die zu den Erscheinungsbildern unserer kulturellen Gegenwart geführt haben, in Schriften niedergelegt, wie z.B. Busoni, Varèse, Babbitt oder Messiaen. Manchmal aber haben auch viel diskutierte Werke als künstlerisches Programm gedient. In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit solchen Schlüsseltexten - im literarischen und musikalischen Sinne - und verfolgen anhand von Hörbeispielen und Musikerbiographien, wie bestimmte Kernideen die Musik und die Kultur unserer Zeit wesentlich mitgestaltet haben.
Literatur	Schwartz, Elliott/Childs, Barney: Contemporary Composers on Contemporary Music, New York 1998 Kandinsky, Wassily: Über das Geistige in der Kunst, Bern 1952

Neuere Philologien

Seminar	Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt – Kein Duo, sondern ein Gegensatzpaar aus der Schweiz Fink, Adolf
Zeit	Montag 10:00 – 12:00
Ort	H 1
	Bei Ihrer Geburt trennte sie ein Jahrzehnt (M. F. wurde 1911, F. D. 1921 geboren), zwischen ihrer beider Tod lagen nur knapp fünf Monate (F.D. starb im Dezember 1990, M. F. im April 1991). In der Kunst trennte sie viel mehr, obwohl sie im Ausland immer als Tandem wahrgenommen wurden. – Das Seminar will an ihrem Beispiel auch ein Stück deutscher Nachkriegsgeschichte vergegenwärtigen.
Literatur	Frisch, Max/Dürrenmatt, Friedrich: Briefwechsel, hg. von P. Rüedi, Zürich 1998

Neuere Philologien

Vorlesung	Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika in ihrer Entstehung und Geschichte
	Hansen, Olaf
Zeit	Montag 16:00 – 18:00
Ort	H 2
	Auf dem Weg zur Verfassung galt es, die Vergangenheit wie denn auch die Zukunft zu bedenken, die Rechte der Gründerstaaten, die der Zentralgewalt und die des Individuums mussten in Einklang gebracht werden, in eine politische Form gefasst, die philosophischen Ansprüchen zu genügen hatte. Weder die sogenannten Föderalisten noch ihre Gegner waren eine politisch homogene Gruppe. Der prekäre Balanceakt zwischen konfligierenden Interessen, wie ihn stellvertretend A. Hamilton, J. Madison, Benjamin Franklin oder G. Mason verkörperten, resultierte in einem Text, dessen historische Bedeutsamkeit in seinem Auslegungspotential lag.
Literatur	Adams, Angela/Willi Paul (Hg.): Die Amerikanische Revolution und die Verfassung 1754-1791, München 1987 Den Teilnehmern der Veranstaltung werden Folien auf meiner Homepage einsehbar sein.

Seminar	Uns ist in alten maeren...' - Das Nibelungenlied und verwandte mittelalterliche Texte und Motive als 'Bedeutungsbaustellen' im Wandel der Zeiten
	Füllgrabe, Jörg
Zeit	Montag 16:00 – 18:00
Ort	NM 111
	Gerade das Nibelungenlied, aber auch andere mittelalterliche sowie spätantike Texte sind im Laufe der Geschichte immer wieder als Basis für jeweils eigene Befindlichkeiten bzw. Absichten ge- bzw. missbraucht worden. So sind sie einerseits Dokumente der Zeit ihrer Entstehung, aber andererseits auch - und das ist nicht minder interessant - Zeugnisse der Zeit ihrer Rezeption - mithin 'Texte, die Geschichte machen'. Anhand verschiedener dieser literarischen, aber auch historischen bzw. historiographischen Quellen soll der Frage nach wirkwichtigen Texten nachgegangen werden.
Literatur	Hoffmann, Werner: Mittelhochdeutsche Heldendichtung (ESV), Berlin 1974 Ehrismann, Otfrid: Vom Hildebrandslied zum Eulenspiegel, Hohengehren 2007 ders.: Nibelungenlied. Epoche - Werk - Wirkung, München 2002

Neuere Philologien

Seminar	'Sie waren stärker als Bären und Stiere' - Der 'Freiheitsbegriff' der Barbaren in Eigen- und Fremdsicht I (Strukturierter Studiengang)
	Füllgrabe, Jörg
Zeit	Montag 18:00 – 20:00
Ort	NM 111
	Der Begriff der 'Freiheit' bei den sogenannten Barbaren bzw. als Projektion in die nichtantiken Gesellschaften ist ein nicht unwesentliches Sujet der antiken Historiographie, das dann auch - zum Teil in Form einer rückwärtsgewandten Selbstreflexion - im Mittelalter weiter thematisiert wurde. Dabei entwickeln sich unterschiedliche Facetten dieses Begriffs, die neben individuellen auch politische und religiöse Aspekte erfassen. Es gilt, anhand historischer und literarischer Texte diesem Freiheitsbegriff auf die Spur zu kommen und diesen zu hinterfragen bzw. einzuordnen.
Literatur	von Uslar, Rafael: Die Germanen, Stuttgart 1980 Ehrismann, Otfried: Vom Hildebrandslied zum Eulenspiegel, Hohengreife 2007 Capell, Wilhelm: Das alte Germanien, Jena 1929

Seminar	Italo Calvino: Drei kurze Romane
	Garcia Simon, Diana
Zeit	Dienstag 10:00 – 12:00
Ort	H 1
	Mit seinen Werken "Der geteilte Visconte" (1952), "Der Baron auf den Bäumen"(1957) und "Der Ritter, den es nicht gab" (1959) schuf Italo Calvino (1923 geb. in Kuba, 1985 gest. in Italien) eine Trilogie, die sich der neuen Gattung der Allegorisch-Phantastischen Literatur annäherte, also eine gelungene Mischung aus der Sammlung der Volksmärchen (mit Parallelen zu der Arbeit der Gebrüder Grimm), mit Einflüssen von Kafka, Perec und Queneau und mit der Präsenz der Ikonen der Weltliteratur, ganz besonders Don Quijote und Orlando Furioso.
Literatur	Alle drei Romane sind im „Deutschem Taschenbuch Verlag“ erschienen.

Seminar	Deutsches Theater in einer globalen Welt
	Hennies, Astrid
Zeit	Dienstag 14:00 – 16:00
Ort	H 12
	Das 21. Jahrhundert konfrontiert die Menschen mit einer globalen Welt. Gesellschaft und Individuum müssen auf diese gegenseitige Beeinflussung von Kulturen reagieren. Eine Entwicklung, die neben der positiven Aufnahme auch zur Tendenz von Abgrenzung der eigenen Kulturebene

Neuere Philologien

gegen das "Fremde" führt. Wie verhält sich das deutschsprachige Theater als einer der Kulturträger in diesem spannenden, konfliktreichen Prozess? Grenzt es sich ab, bleibt es innerhalb des europäisch geprägten Stückekanons oder versucht es sich der Entwicklung zur "einen" Welt zu öffnen und übernimmt außereuropäische Anregungen? An ausgesuchten Inszenierungen der Theater im Rhein-Main-Gebiet werden wir diesen Fragen nachgehen und darüber diskutieren.

Literatur Brauneck, Manfred: Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 2009

Seminar Die Freiheitsidee als das Prinzip idealistischer Kunsttheorie und Geschichtsphilosophie (Strukturierter Studiengang)

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 7

Die Veranstaltung möchte in systematischer Absicht herausarbeiten, wie der naturrechtlich fundierte Ordo-Gedanke aus antik-ontologischer (kosmos) und christlich-schöpfungstheologischer Tradition durch die in den europäischen Glaubenskriegen aufgebrochene emphatische Freiheitsidee ins Wanken gerät. Diese ist, weil inhaltlich unfixierbar, fortan das die bestehende Lebenswirklichkeit kritisch regulierende Prinzip und grundlegend sowohl für die Kunsttheorie der Weimarer Klassik als auch für die Geschichtsphilosophie des deutschen Idealismus von Kant bis Hegel.

Literatur an der Heiden, U./Schneider H. (Hg.): Hat der Mensch einen freien Willen? Die Antworten der großen Philosophen, Stuttgart 2007

Goethe, J.W.: Iphigenie auf Tauris; Schiller, F.: Vom Pathetischen und Erhabenen; Wilhelm Tell; Hegel, G.W.F.: Grundlinien der Philosophie des Rechts; alle Texte bei Reclam

Vorlesung Deutsche Literatur im Zeitalter der Aufklärung

Wuthenow, Ralph-Rainer

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 13

Die Literatur in der Aufklärungsepoche war in Deutschland von geringerer Wirkung als in England oder Frankreich, wofür es historische Gründe gibt. Nur wenigen Gestalten kommt ein internationaler Rang zu: I. Kant, G. E. Lessing, G.C. Lichtenberg, G. Forster. Ihrem Wirken vor allem soll unsere Aufmerksamkeit gelten.

Literatur Hettner, H.: Literaturgeschichte der Goethezeit, hg. von J. Anderegg, München 1970

Hinske, N. (Hg.): Was ist Aufklärung, Stuttgart 1973

Glaser, H. A. (Hg.): Eine Sozialgeschichte, Bd. 4, Zwischen Absolutismus und Aufklärung, Reinbek 1980

Neuere Philologien

Vorlesung Aspekte der Komik

Müller, Volker Ulrich

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 3

Die Vorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Aspekten des Komischen an Beispielen aus Literatur und Film sowie mit exemplarischen Komiktheorien. Thematische Schwerpunkte bilden die Frage nach dem Eigenwert des Komischen gegenüber seinen sozialen und satirischen Funktionen, bzw. die Frage nach dem Verhältnis des Überlegenheitslachsens/des Lachens als sozialem Korrektiv zu Entlastungs- und Befreiungserfahrungen in der Komik. Schwerpunkte sind darüber hinaus die Typologie und die Außenseiterrolle der Narrenfigur, karnevaleske Welterfahrung in der Literatur sowie die Bedeutung des Körpers in der Komik. Fragen nach den Grenzen von Komik und Satire bilden den Ausblick.

Literatur Bachmaier, Helmut: Texte zur Theorie der Komik, Stuttgart 2005

Seminar Die andere Erinnerung: Die "Kindertransporte" 1938/39 in der Literatur

Kröger, Marianne

Zeit Mittwoch 16:00 - 18:00

Ort NM 123

Nach dem Novemberprogramm 1938 nahm Großbritannien ca. 10.000 Kinder aus jüdischen Familien aus NS-Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei mithilfe spezieller Kindervisa vorübergehend auf. Dieser Aufenthalt wurde nach Ausbruch des II. Weltkriegs zum Exil; die Kinder waren oftmals die einzigen Überlebenden ihrer Familien. Das Seminar führt mit einem Film in die Thematik ein, befasst sich mit dem Genre "Erinnerungsliteratur" und setzt sich mit einer Auswahl auto-biographischer und narrativer literarischer Einzelwerke zu den Kindertransporten auseinander.

Literatur Benz, W./Curio, C./Hammel, A. (Hg.): Die Kindertransporte 1938/39. Rettung und Integration, Frankfurt 2003

David, Ruth: Ein Kind unserer Zeit, Wiesbaden 2005

Segal, Lore: Wo andere Leute wohnen, München 2003

Neuere Philologien

Seminar	Zwischen „Ostalgie“ und Abrechnung. Der literarische Rückblick auf den Alltag in der DDR und die Erfahrung der Wende Schmidt, Harald
Zeit	Mittwoch 16:00 – 18:00
Ort	H 5
	„Es war doch nicht alles schlecht...!“ Die unterschiedliche, ja gegensätzliche Einschätzung des realsozialistischen Lebens in der ehemaligen DDR macht einen wesentlichen Teil jener „Mauer in den Köpfen“ aus, die man zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung immer noch wahrnimmt. Das Seminar möchte den literarischen Rückblick prominenter Autoren der Gegenwart auf „ihre“ DDR und die Erfahrung der Wende thematisieren und dabei unterschiedliche erzählerische Muster vorstellen.
Literatur	Schulze, Ingo: Simple Stories. Ein Roman aus der ostdeutschen Provinz, München 1999 Brussig, Thomas: Am kürzeren Ende der Sonnenallee, Frankfurt 2009 Tellkamp, Uwe: Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land, München 2010

Seminar	Von Brecht bis Grünbein. Etappen deutschsprachiger Lyrik nach 1945 Schmidt, Harald
Zeit	Mittwoch 18:00 – 20:00
Ort	NM 111
	Das Seminar möchte einen Überblick über die wichtigsten Etappen der deutschsprachigen Nachkriegslyrik verschaffen. Dafür sollen jeweils exemplarische Gedichte in genauer Einzelanalyse besprochen und grundsätzliche Fragen der Interpretationstechnik geklärt werden. Erläuterungen zu poetischen Konzepten, zu lyrischen Formen und Traditionen ergänzen dabei die konkrete Textarbeit. Wir beginnen mit Brechts Nachkriegslyrik und beschließen die Reihe mit Autor(inn)en der Gegenwart (Durs Grünbein u.a.)
Literatur	Hoffmann, Dieter: Arbeitsbuch Deutsche Lyrik seit 1945, München 2004 Meid, Volker u.a. (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Gegenwart I und II, Stuttgart 1998 Weitere Literatur wird mit Seminarbeginn bekanntgegeben.

Seminar	Literaturskandale Kimpel, Dieter
Zeit	Donnerstag 14:00 – 16:00
Ort	H 7
	Es ist schon erstaunlich, um nicht zu sagen paradox, dass eine Zeit, die der Presse die Qualität einer "vierten Gewalt" im demokratisch verfassten Staat einräumt und gewohnt ist, diese nicht nur auf Vermittlung von Information zu verpflichten, sondern darüber hinaus

Neuere Philologien

durchaus auch als Erfindung derselben zu akzeptieren, gleichwohl immer wieder Anstoß nimmt an Literatur und Kunst, die das fiktionale Geschäft per definitionem betreiben, also die Lizenz für Provokation, Tabubruch und Verfremdungseffekte aller Art beanspruchen dürfen. Die Veranstaltung wird zu diskutieren haben, welche Komplexitätsreduktionen und Missverständnisse, möglicherweise Verdrängungen und Ablenkungsstrategien bei einem derart kollektiven Verhaltensmuster am Werke sind.

Literatur Friedrich, H.-E.: Literaturskandale, Frankfurt, Berlin, Bern u.a., Lang 2009

Seminar Die Befreiung der Sprache: 100 Jahre argentinische Lyrik (Strukturierter Studiengang)

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 5

Die Suche nach Identität in der Literatur Argentiniens ist epochenübergreifend. Dem Einfluss der mächtigen Modelle aus Spanien, Italien und Deutschland folgte eine Zeit der Befreiung und die Suche nach einer eigenen Ästhetik. Unsere Beispiele reichen von Texten aus den 1910er und 1920er Jahren (Zeit der Masseneinwanderung, aber auch der Urbanisierung und der von modernistischen Einflüssen), über die Avantgarde der 1940er und 1950er bis zur Verfestigung polyphoner Stimmen unserer Tage: Im Falle von Dichtern aus Buenos Aires wird das Hochspanische mit einem Hafenslang verflochten, in anderen Gedichten stehen spanische und sephardische Verse nebeneinander. Das Seminar beinhaltet eine Einführung in die argentinische Literatur.

Literatur Ein Reader wird im Copyhaus, Jungstraße 23, Tel. 069-7077334 bereitgestellt.

Seminar Colloquium Lyricum

Neumeister, Christoff

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort IG 4.501

Gegenstand der Betrachtung sind lyrische Gedichte der antiken und der nachantiken europäischen Literatur. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutieren und zu einem möglichst präzisen und angemessenen Verständnis der besprochenen Texte gelangen. Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Die Texte werden in der Sitzung zur Verfügung gestellt. Fremdsprachlichen Texten ist eine Übersetzung beigelegt.

Literatur Gadamer, H.-G.: Wer bin ich und wer bist Du? Kommentar zu Celans 'Atemkristall', Frankfurt 1973, Nachwort s. S. 110-134

Vorlesung Naturkatastrophen (Erdbeben und Vulkanausbrüche)

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Innerhalb eines einzigen Jahres ereigneten sich Erdbeben in Italien, Haiti, China und in der Türkei. Ursachen, Auswirkungen, Nothilfe und Wiederaufbaumaßnahmen nach Erdbeben und Vulkanausbrüchen werden im weltweiten Vergleich untersucht.

Ausführlich behandelt werden sodann Beispiele von Naturkatastrophen im Mittelmeerraum. Dabei werden hervorgehoben: Fragen der Vorhersage und Möglichkeiten der Krisenbewältigung. Besonders Italien liefert vielfältige und interessante Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart.

Literatur Lamping, Heinrich/Lamping, Gerlinde: Naturkatastrophen, Berlin 1995

Physik

Vorlesung Grundlagen der modernen Physik

Osterhage, Wolfgang

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00 ab 21.10.2010

Ort Flat 613

Forschungsergebnisse, Theorien und Umsetzung in Technologien aus dem Bereich der Physik haben zu gewaltigen geistigen und gesellschaftlichen Umwälzungen geführt, die bis heute nachwirken.

Viele offene Fragen nach den kosmischen Ursprüngen und den kleinsten Bausteinen der Natur sind noch nicht beantwortet. Diese Veranstaltung will sich den großen Komplexen der modernen Physik nähern, ohne Spezialistenwissen vermitteln zu wollen. Dabei sollen zunächst die Grundlagen der klassischen Physik erörtert werden: Mechanik, Elektrizitätslehre, Felder, Wellen, Wärmelehre u. a. Auf dieser Basis werden dann die wesentlichen Erkenntnisse der Quantenphysik (Atomphysik, Kernphysik) einerseits und der Kosmologie (Relativitätstheorie) andererseits bis zum aktuellen Wissensstand entwickelt.

Literatur Stroppe, Heribert: Physik für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften, Leipzig 2005

Seminar	Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte
	Collin, Gerd
Zeit	Montag 16:00 – 18:00
Ort	Flat 6
	An Beispielen soll die Bedeutung der durch Naturwissenschaften und insbesondere die Chemie bewirkten Innovationen für die Kulturgeschichte der Menschen aufgezeigt und besprochen werden. Als Schwerpunktthemen sind geplant die Entwicklungen der Nahrungs- und Genussmittel, der vom Menschen genutzten fossilen und nachwachsenden Rohstoffe, der Polymer- und Kunststoffchemie und der stofflichen Nutzung industrieller Nebenprodukte, die Geschichte der nuklearen Entsorgung, innovatorische Methoden der Analytik und Forensik, Biographien bedeutender Naturwissenschaftler sowie historische Entwicklungen von Unternehmen und Industrieregionen.
Literatur	Meyer von, Ernst: Geschichte der Chemie, 3. Auflage, Leipzig 1905 Woller, Reinhard: Aufbruch ins Heute 1877-1977, Frankfurt 1977

Seminar	Zukunftstechnologien und ihre kritische Bewertung
	Reckziegel, Arno
Zeit	Donnerstag 10:00 – 12:00
Ort	AfE 102a
	Es gibt viele phantasievolle Ideen, aber ohne Bezug zur Realität, wie z.B. Bergbau auf dem Mond oder Reisen zu Planeten außerhalb unseres Sonnensystems. Daneben diskutiert man Projekte mit interessanten Perspektiven: die Nanotechnologie mit zurzeit noch exotischen Anwendungen, die Energiegewinnung durch Kernfusion, den bemannten Raumflug zum Mars. Diese und andere werden hier analysiert nach den Zielen, den Kosten, dem Zeitrahmen, unter Berücksichtigung der schon erkennbaren Nebenwirkungen und Gefahren.
Literatur	Brockman, John (Hg.): Was ist Ihre gefährlichste Idee? (Die führenden Wissenschaftler unserer Zeit denken das Udenkbare), Frankfurt 2009

Seminar	Schlüsseltexte der Chemiegeschichte Trömel, Martin
Zeit	Donnerstag 16:00 – 18:00 ab 21.10.2010
Ort	N/H 3 Texte, die das chemische Denken lange beeinflusst haben, sind aus der Zeit der frühen Naturbeobachtung: „Timaios“ (Platon), „Vom Himmel“ und „Vom Werden und Vergehen“ (Aristoteles) sowie der „Brief an Herodotos“ (Epikur). Nach der Hinwendung zum Experiment folgte viel später „Der Laie über Versuche mit der Waage“ (Nikolaus Cusanus). „Der skeptische Chemiker“ (Boyle) artikuliert die Krise der Alchemie. Am Anfang der modernen Chemie stehen um 1800 der „Traité Élémentaire de Chimie“ (Lavoisier) und „A New System of Chemical Philosophy“ (Dalton). Später waren Texte von langer Nachwirkung zumeist kurz. Eine Ausnahme bildete im 20. Jahrhundert „The Nature of the Chemical Bond“ (Pauling).
Literatur	Da einführende Literatur fehlt, können nur Originaltexte empfohlen werden.

Biowissenschaften

Vorlesung	Faszination Insekten, Teil 2 Gnatzy, Werner
Zeit	Mittwoch 10:00 – 12:00
Ort	KI.HS.A, Kleiner Hörsaal Gebäude A, Biologie, Siesmayerstr. 70-72 Insekten sind seit mindestens 300 Millionen Jahren auf Erfolgskurs und mit über einer Million verschiedener Arten sind sie die zahlenmäßig größte Tiergruppe unserer Erde. Auf der Grundlage ihres Konstruktionsprinzips konnte sich eine unglaubliche Vielfalt von Strukturen entwickeln; für die Evolution der Insekten war dies ein entscheidender Vorteil. Die Vorlesung befasst sich in diesem Semester speziell mit der Gruppe der Käfer, Ameisen, Bienen, Schmetterlinge und Fliegen. Neue Untersuchungsmethoden haben hier eine Fülle von Erkenntnissen gebracht. In diesem Kontext wird exemplarisch auf strukturelle Besonderheiten, konstruktive Raffinessen und die vielfältigen Lebens- und Verhaltensweisen dieser faszinierenden Insektengruppen eingegangen.
Literatur	Dettner, K./Peters, W.: Lehrbuch der Entomologie. 2.Aufl., Heidelberg Berlin 2003

Vorlesung Die "Doppelhelix" im Spiegel der Entwicklungsbiologie

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort KI.HS.A, Kleiner Hörsaal Gebäude A, Biologie, Siesmayerstr. 70-72

Genetik und Embryonalentwicklung von Tieren beschäftigten Zoologen bereits im 19. und frühen 20. Jh. Völlig neue Aspekte traten hier durch die in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts neu entstandene Molekulargenetik hinzu. Ausgangspunkt hierfür war das Modell der Desoxyribonukleinsäure (DNS) von J. Watson und F. Crick, das die biologische Gedankenwelt fundamental veränderte. Im Zentrum der Vorlesung wird die Entwicklung (Ontogenese) des Wirbeltierembryos stehen. Dabei werden klassische und moderne Vorstellungen zur Epigenese, zur "Homeobox" und zu den Stammzellen abgehandelt.

Literatur Kühn, A.: Vorlesungen über Entwicklungsphysiologie, 2.Aufl., Berlin 1965

Müller, W.A./Hassel, M.: Entwicklungsbiologie und Reproduktionsbiologie von Menschen und Tieren, 4. Aufl., Berlin/Heidelberg 2006

Watson, J. D.: Die Doppelhelix, 19. Aufl., Hamburg-Reinsbeck 2005

Medizin

Seminar Gesundheit von Körper und Geist

Jork, Klaus

Zeit Mittwoch 13:15 – 14:30

Termine: 27.10., 10.11., 24.11., 08.12.2010, 12.01., 26.01.2011

Ort H 27 B Ernst u. Berta Scharrer Hörsaal, Zentrum der Morphologie

Das Defizitmodell der Medizin mit der Orientierung an der Pathogenese bedarf der Ergänzung durch das Modell der Salutogenese, dessen Konstrukte des Kohärenzgefühls - Verstehbarkeit, Problemlösungsfähigkeit, Sinngebungsfähigkeit - von nachgewiesener Bedeutung für Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit sind. Unter Berücksichtigung aktueller naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, traditioneller Medizinsysteme und asiatischer Weisheitslehren werden umsetzbare Anregungen für die Balance im Konfliktalltag von Partnerschaft, Familie, Arbeit und Freizeit erarbeitet.

Literatur Jork, K./Peseschkian N.: Salutogenese und Positive Psychotherapie, Bern 2006

Meier-Seethaler, C.: Gefühl und Urteilskraft - ein Plädoyer für eine emotionale Vernunft, München 2001

Moestl, B.: Die Kunst, einen Drachen zu reiten - Erfolg ist das Ergebnis deines Denkens. München 2009

Medizin

Vorlesung	Der Verdauungstrakt. Klinische Anatomie und Physiologie sowie Einführung in die spezielle Krankheitslehre
	Hach, Wolfgang
Zeit	Donnerstag 14:00 - 16:00 ab 21.10.2010
Ort	H VI
	Die großen Organe des Verdauungstrakts werden in Bau und Funktion besprochen und in diesem Zusammenhang auch die wichtigsten Krankheitsbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters gelangen in besonderer Weise zur Darstellung. Es erfolgen auch Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar diskutiert.
Literatur	Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006 Netter, Frank H.: Netter´s Innere Medizin, Stuttgart 2000 Renz-Polster, H.: Basislehrbuch Innere Medizin, München 2001

Vorlesung	Auswirkungen des Fortschrittes der Medizintechnik im 20. Jahrhundert, Lebenserwartung, Lebensqualität und sozio-ökonomische Aspekte
	Inglis, Roland
Zeit	Donnerstag 16:00 – 18:00, 14-täglich ab 21.10.2010 (im Wechsel mit der Veranstaltung: Medizinische und Notfallmedizinische Besonderheiten im höheren Lebensalter)
Ort	Hörsaal H 27B, Campus Niederrad, Theodor-Stern-Kai 7, Gebäude Anatomie,
	Während in der Entwicklung von Technik und Kunst immer wieder „Meilensteine“ erwähnt werden, die für eine Entwicklung „danach“ wichtig gewesen sind, stellt sich die Entwicklung medizinischen Fortschritts als Verlauf „in Sprüngen“ dar. Zu einem solchen „Ruck“, der folglich durch die gesamte Medizin ging, zählen beispielsweise folgende Neuerungen: Röntgen, Ultraschall, Intensivmedizin, Narkose, Blut-Ersatz, Antibiotika, Organtransplantation, Insulin usw.; diese werden beispielartig besprochen.
Literatur	Gedeon, Andras: Fortschritte der Medizin durch Wissenschaft und Technik, Heidelberg 2010

Medizin

Vorlesung	Medizinische und Notfallmedizinische Besonderheiten im höheren Lebensalter
	Roland Inglis
Zeit	Donnerstag 16:00 – 18:00 14-täglich ab 28.10.2010 (im Wechsel mit der Veranstaltung: Auswirkungen des Fortschrittes der Medizintechnik im 20. Jahrhundert, Lebenserwartung, Lebensqualität und sozioökonomische Aspekte)
Ort	Hörsaal H 27B, Campus Niederrad, Theodor-Stern-Kai 7, Gebaudef Anatomie
	Die Vorlesung soll Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen, Verletzungen und Akuterkrankungen im höheren Lebensalter darstellen. Sie dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patienten.

Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften

Kurs	Entspannung für Rücken, Gelenke und Geist
	Engelke, Gabriele
Zeit	Dienstag 10:00 - 12:00
Ort	Halle 7
	Schriftliche Anmeldung vom 01.09. bis 22.09.10 E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975 Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt Zu- bzw. Absagen werden nach dem 22.09.10 versandt.
	Dieser Kurs ist ein Erfahrungsraum, in dem gezeigt wird, wie sich praktische Übungen und Methoden aus Ost und West zu einem ganz eigenen Geschehen verbinden. Erkenntnisse des Ostens wie des Westens werden harmonisch miteinander verbunden, ob Progressive Muskelentspannung nach Jacobson oder Meditation, ob Pilates, Stretching oder Yoga und Qi-Gong. Das eigens entwickelte Konzept zur Schmerz- und Stressbewältigung ist Hilfe zur Selbsthilfe und ermöglicht, den ganz individuellen Zugang zur Entspannung zu finden.
	Legere Kleidung, Isomatte, Decke, ggfs. warme Socken mitbringen.

Kurs	Sturzprävention im Alter Banovčić, Krunoslav
Zeit	Mittwoch 08:00 - 09:00 und 09:00 – 10:00 ab 20.10.10
Ort	Halle 5 In Theorie und Praxis werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Sturzprävention vorgestellt und umgesetzt. Folgendes soll erreicht werden: Stürze erfolgreich durch Stärkung von Muskulatur und Knochen verhindern sowie Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen.

Vorlesung	Sporttraumatologie Himmelreich, Heiko
Zeit	Montag 12:00 – 14:00
Ort	H (Hörsaal/Sportwissenschaften) ab 25.10.10 Die Vorlesung vermittelt typische Entstehungsmechanismen und Folgen von Sportverletzungen und Sportschäden mit anatomischem und gewebestrukturellem Bezug. Die jeweiligen Symptomatiken und Diagnosemöglichkeiten sowie kurz- und längerfristige Behandlungen werden abgeleitet.

Vorlesung	Prävention Banzer, Winfried
Zeit	Montag 17:00 – 17:45
Ort	H (Hörsaal/Sportwissenschaften) ab 25.10.10 Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt in der Darstellung der verschiedenen Ebenen und Möglichkeiten der Prävention unter Bezugnahme auf die entsprechenden Themengebiete der Sportmedizin. Neben diagnostischen Verfahren und epidemiologischen Aspekten ausgewählter Krankheitsbilder und deren Bezug zur Alltags- und Sportmotorik sowie den Folgen des Bewegungsmangels werden Methoden und Strategien der Prävention durch Bewegung und Sport thematisiert.

Vorlesung **Schadens-/Krankheitsbilder**

Bernhörster Marcus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H (Hörsaal/Sportwissenschaften) ab 26.10.10

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Vermittlung von Erkrankungen und Schadensbildern, bei denen empirische Belege für die Wirksamkeit sporttherapeutischer Interventionen vorliegen. Die Inhalte beziehen sich u. a. auf Sport und Bewegung bei degenerativen Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, neurologischen Erkrankungen, Tumoren, metabolischem Syndrom, HIV, Asthma etc.

Vorlesung und Übung **Funktionelle Anatomie**

Stefanicki, Elisabeth

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H (Hörsaal/Sportwissenschaften) ab 27.10.10

Innerhalb der Lehrveranstaltung werden Grundlagen menschlicher Bewegung bei Aktivitäten des täglichen Lebens und des Sports vermittelt. Inhalte sind die Erarbeitung der vielfältigen Muskelfunktionen sowie grundlegende Aspekte der Biomechanik von Haltung und Bewegung.

Kurs **Schwimmen und Wassergymnastik**

Volk, Birgit

Zeit Donnerstag 17:30 - 18:30 i. d. vorlesungsfreien Zeit: Do 17:15 - 18:15

Ort Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.
Tel.: 069/79824516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport>

Strukturierter Studiengang

Strukturierter Studiengang mit Zertifikat:

Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit

In diesem Wintersemester beginnt nach erfolgreichem Abschluss des ersten Studiengangs im WS 09/10 ein zweiter Durchgang des 4-semesterigen strukturierten Studiengangs. Damit soll dem häufig geäußerten Wunsch von Studierenden der U3L nach Vertiefung von Themen in einem bestimmten Gebiet entsprochen werden.

Der Studiengang „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt den Studierenden Gelegenheit, sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem Thema "Freiheit" auseinanderzusetzen. Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und bei Anerkennung derselben ein Zertifikat erwerben. Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen und besonders gekennzeichnet sind. Aus diesem Angebot soll eine bestimmte Anzahl gemäß der Studienordnung für den strukturierten Studiengang ausgewählt und regelmäßig besucht werden.

Freiheit wird den Menschenrechten zugerechnet und zählt zu den Grundwerten der westlichen Kultur. Wer aber hat einen klaren Begriff davon? Das zu beantworten ist umso schwieriger, als der Begriff viele Facetten hat. In der Philosophie wird er unter der Idee der Willensfreiheit diskutiert, in der Kunst erscheint er als Voraussetzung für das künstlerische Schöpfertum, in der Politik ist er die Grundlage für den Gedanken der gesellschaftlichen Verantwortung und die neuzeitliche Rechtsprechung, in der Gesellschaftslehre wird er fruchtbar in Individualismus und Liberalismus, in der Religion ist von der Freiheit eines Christenmenschen die Rede. Wer den Menschen unserer Zeit verstehen will, muss sich auch über den Begriff der Freiheit Klarheit verschaffen.

Teilnahmebedingungen und vorläufige Studienordnung

Lehrveranstaltungen

Das Studienangebot setzt sich aus regulären, speziell gekennzeichneten Veranstaltungen der U3L („Strukturierter Studiengang“), zusammen, die für alle Studierenden der U3L offen sind.

Kolloquium und WebCT

Studienbegleitend wird ein Kolloquium angeboten, das sowohl zur Klärung organisatorischer Fragen dient, als auch zum Austausch innerhalb der Studiengruppe. Zu diesem Zweck steht außerhalb der Präsenzsitzungen des Kolloquiums zusätzlich die internetgestützte Lernplattform WebCT zur Verfügung.

Strukturierter Studiengang

Dauer

Das Zertifikatsstudium dauert 4 Semester und schließt mit einer im 5. Semester zu verfassenden Hausarbeit ab.

Zeitraum

WS 2010/11 – SS 2012; Abschluss-Semester WS 2012/13

Umfang und erforderliche Studienleistungen

Im Laufe der 4 Studiensemester müssen insgesamt 8 Lehrveranstaltungen besucht werden (bzw. 16 SWS = Semesterwochenstunden). Zwei SWS entsprechen einer regulären Lehrveranstaltung, die das ganze Semester über einmal wöchentlich abgehalten wird. Von den 8 Lehrveranstaltungen müssen 2 (= 4 SWS) als Grundlagenveranstaltung gekennzeichnete (Siehe S. 75/76) Lehrveranstaltungen sein. Als Einführung in den Studiengang wird der Besuch der Grundlagenveranstaltung „Kurze Geschichte des Freiheitsbegriffs“ (Günther Böhme) empfohlen.

Während des Studiengangs ist die Teilnahme an der Veranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten schreiben“ über ein Semester sowie ein weiterer Kurs aus dem Gebiet der „Studienmethoden“ (s. S. 18) verpflichtend. Voraussetzung für die Anmeldung zur Abschlussarbeit sind entsprechende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens.

Anmeldung:

Der „Strukturierte Studiengang“ kann nur zum WS 2011/12 aufgenommen werden. Hierfür erforderlich sind:

- eine Anmeldung an der Universität des 3. Lebensalters (siehe Seite 5 ff.) und
- eine Anmeldung zum strukturierten Studium (Anmeldeformular Seite 77)

Daraufhin erhalten Sie die erforderlichen Unterlagen für den Strukturierten Studiengang.

Verbindlicher Anmeldezeitraum: 1. September bis 18. Oktober 2010

Zugangsbedingungen

Die Zulassungsvoraussetzungen sind mit der Anmeldung zur Universität des 3. Lebensalters erfüllt.

Leistungsnachweise

Es sind zwei Leistungsnachweise in unterschiedlichen Sachgebieten zu erbringen. Als Leistungsnachweis gelten Referate und Hausarbeiten, die jeweils in Absprache mit den Lehrbeauftragten in Seminar-Veranstaltungen des Studiengangs erbracht werden. Die Anforderungen werden von den Lehrbeauftragten festgelegt.

Abschlussarbeit

Das Studium wird mit einer schriftlichen Hausarbeit (Umfang mind. 30 bis höchstens 50 Seiten) abgeschlossen, die die Verwendung von wissenschaftlicher Literatur und die Vertrautheit mit dem Gegenstand sowie mit wissenschaftlicher Methodik erkennen lässt. Die Arbeit wird von einer/einem Lehrbeauftragten innerhalb

Strukturierter Studiengang

des strukturierten Studienangebots betreut, mit der/dem gemeinsam das Thema der Arbeit festgelegt wird.

Studienbuch

Der Besuch der Lehrveranstaltungen und die Leistungsnachweise werden im Studienbuch durch Unterschrift der Lehrbeauftragten bestätigt. Das Studienbuch ist bei der Anmeldung zur Abschlussarbeit bei den Koordinatorinnen (s. u.) des strukturierten Studienangebots vorzulegen, um die Zulassung zur Abschlussarbeit zu erhalten.

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Zertifikat stellt keinen akademischen Abschluss dar, sondern gilt als ein individueller Leistungsnachweis über die Befähigung zu wissenschaftlich-methodischem Umgang mit akademisch-systematisch erworbenem Wissen in einem bestimmten Themengebiet. Mit ihm sind keinerlei Berechtigungen verbunden.

Kosten

Besondere Kosten entstehen während der vier Studiensemester nicht. Im Abschluss-Semester wird bei Zulassung zur Abschlussarbeit eine Gebühr in Höhe von 50 € erhoben.

Für die Koordination des Studienangebotes sowie für die Beratung der Studierenden sind zuständig:

Silvia Dabo-Cruz,
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 328,
Tel.: 798-23085, E-Mail: Dabo-Cruz@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Elisabeth Wagner,
AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 329
Tel.: 798-28495, E-Mail: E.Wagner@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: Di, 14 – 15 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Die Informationsveranstaltung zum Strukturierten Studiengang findet am 07. Oktober 2010 statt (siehe Seite 10).

Kolloquium	Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ Dabo-Cruz, Silva; Wagner, Elisabeth
Zeit	Freitag 10:00 – 12:00 Termine: 05.11., 26.11., 10.12.2010, 14.01. 11.02.2011
Ort	H 1 Zielsetzung ist die Begleitung der Studierenden im Studiengang. Das Kolloquium dient der Information und der Klärung organisatorischer Fragen sowie dem Austausch unter den Studierenden. Dozent/innen des Studiengangs sowie Absolvent/innen des vorherigen Studiengangs werden bei einigen Terminen mit einbezogen sein.

Übersicht zum Studiengang „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“

1. Semester WS 10/11	2. – 4. Semester SS 11 bis SS 12	5. Sem. WS 12/13
Grundlagenveranstaltungen (Kommentierung auf den angegebenen Seiten)	Geplante Lehrveranstaltungen (LV) in folgenden Fachgebieten	
Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ Silvia Dabo-Cruz/Elisabeth Wagner, Fr 10:00 – 12.00 H 1 05.11., 26.11., 10.12.10, 14.01., 11.02.11 S. 74	Kolloquium	
Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen Ulrich Lilienthal Do 16:00 - 18:00 NM 120 S. 18	Studienmethoden / Wissenschaftliches Arbeiten	
Philosophie Günther Böhme: <i>Kurze Geschichte des Freiheitsbegriffs (V+KO)</i> Mo 14:00 – 16:00 H 4 bis 13.12.10 S. 46 Thomas Hammer: <i>Freiheit</i> Mo 8:30 – 10:00 H 1 S. 46 Carl-Hellmut Hofer: <i>Zwischen Gnade und Freiheit – Aurelius Augustinus</i> Mi 12:00 – 14:00 NM 113 S. 47 Fritz Zimbrich: <i>Freiheit als Autonomie</i> Do 16:00 – 18:00 NM 112 S. 49	Philosophie	Abschlussarbeit
Geschichte Ralf Roth: <i>Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit- umstrittene Zielvorstellungen sozialer und politischer Bewegungen Europas im 19. und 20. Jahrhundert</i> Do 10:00 – 12:00 IG 3.501 S. 42	Geschichte	
Soziologie / Politikwissenschaft Ulrich Baier: <i>Freiheit in Spannung zu Normen und Sitten in sozialen Gruppen und Gesellschaft – Einführung in die Soziologie II</i> Fr 12:00 - 14:00 NM 111 S. 30	Soziologie, Politikwissenschaft	

Eike Hennig: <i>Staat und Freiheit – Hegels institutionelle Fassung konkreter Freiheit</i> Do 10:00 – 12:00 NM 113		
Kunstgeschichte Johanna Scherb: <i>Michelangelo und das Künstlergenie</i> Di 10:00 - 12:00 AFE 102 b S. 52 Edeltraut Fröhlich: <i>Wirkungsstränge der Französischen Revolution auf die bildende Kunst in Frankreich, Deutschland und Russland I</i> Do 14:00 – 16:00 H H S. 54	Kunstgeschichte	
Religionswissenschaften Adelheid Herrmann-Pfandt: <i>Freiheit und Menschenrechte in den Religionen</i> Mi 10:00 – 12:00 H 2 S. 37	Religionswissenschaften	
Literaturwissenschaften Jörg Füllgrabe: <i>Sie waren stärker als Bären und Stiere“ – Der Freiheitsbegriff der Barbaren in Eigen- und Fremdsicht I</i> Mo 18:00 – 20:00 NM 111 S. 59 Dieter Kimpel: <i>Die Freiheitsidee als das Prinzip idealistischer Kunsttheorie und Geschichtsphilosophie</i> Di 16:00 - 18:00 H 7 S. 60 Diana Garcia Simon: <i>Die Befreiung der Sprache: 100 Jahre argentinische Lyrik</i> Fr 12:00 – 14:00 H 5 S. 63	Literaturwissenschaften	
Pädagogik Christine Hamann: <i>„Das Recht des Kindes auf Achtung“ - reformorientierte, demokratische und sozialistische Pädagogik des 20. Jhs.</i> Do 12:00 – 14:00 NM 111 S. 32	Pädagogik	
Medizin	Medizin	

Anmeldung Strukturierter Studiengang

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme am Strukturierten Studiengang

Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. (Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht)

Name _____

Anschrift _____

E-Mail-Adresse _____

Studiennummer _____ Telefon _____

(gilt nicht für Studienanfänger)

Datum _____ Unterschrift _____

Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Robert-Mayer-Str. 5, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de Fax: 069 – 798 28975

Informationen zum Verein

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde sie 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft.

Die Vorstandsmitglieder (bis Juni 2010 gewählt) sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Vorsitzender
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende
Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, stellvertr. Vorsitzender
Ferdinand Görlich, Schatzmeister
Dietrich Amtage, stellvertr. Schatzmeister
Klaus Sacher, Schriftführer
Gabriele Janas, stellvertr. Schriftführerin
Christa Fehrle, Beisitzerin
Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Dietrich Amtage, Christa Fehrle, Ferdinand Görlich, Gabriele Janas und Klaus Sacher. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2010) gewählt: Lothar Ehrlich und Rudolf Nägele; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Verfolgung der Ziele des Vereins durch wissenschaftliche Beratung, insbesondere hinsichtlich der Auswahl geeigneter Forschungsvorhaben und durch Stellungnahme zu geplanten Forschungsmaßnahmen (§ 9, Abs. 3 der Satzung) zur Sozialen Gerontologie.

Dr. Frolinde Balsler, Stadtverordnetenvorsteherin a. D., Frankfurt
Martin Berner, Bürgerinstitut e. V., Frankfurt
Prof. Dr. I. Deusinger, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Wolfgang Glatzer, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Klaus Jork, Universität Frankfurt
Eva Seidel, Volkshochschule Frankfurt
Dr. Gräfin zu Solms-Wildenfels, Vorsitzende der IZS-Stiftung,
Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft
Prof. Dr. Martin Trömel, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Gisela Zenz, Universität Frankfurt

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist im Allgemeinen deshalb nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und eine bestimmte Thematik besteht weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung und Zugänge zu akademischem Wissen ohne Prüfungszwänge eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, akademisch bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- Im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Informationen zum Verein

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (s. S. 87) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird ALLEN Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten Anfang Februar sowie Anfang Juli das Programm des kommenden Semesters kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Heraustrennbare Formulare Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist – ebenso wie freiwillige Zuwendungen an den Verein - steuerlich absetzbar und bis zum 1. April eines jeden Jahres zu überweisen auf das Konto:

Frankfurter Sparkasse

Konto Nr. 308 90, BLZ 500 502 01

Dieses Konto ist ausschließlich für Mitgliedsbeiträge und Spenden bestimmt. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zur Mitgliederverwaltung elektronisch erfasst und gespeichert werden.
(Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht)

Name oder Firma _____

Vorname _____

Geburtsdatum weiblich männlich

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon ★ _____

Telefax ★ _____

E-Mail-Adresse ★ _____

★ freiwillige Angaben

Den Beitrag von mindestens € 15,- für private Personen und mindestens € 250,- für juristische Personen überweise ich jährlich unaufgefordert zum 1. April auf das Konto:

Universität des 3. Lebensalters

Frankfurter Sparkasse,

BLZ: 500 502 01

Konto-Nr.: 30 890

Einzugsermächtigung ja nein

Bei Beträgen bis 100 € gilt der Einzahlungsabschnitt als Beleg.

Die Satzung des Vereins ist mir ausgehändigt worden.
 ja nein

Veranstaltungsverzeichnis kostenlos zuschicken
 ja nein

Datum _____ Unterschrift _____

Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Robert-Mayer-Str. 5, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich widerrufflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag € 15.-) jeweils zum 1. April von dem folgenden Konto abzubuchen:

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. (Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht)

Mitglieds- oder Studiennummer _____

Name des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Anschrift des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Name des Kreditinstituts _____

Kontonummer _____

Bankleitzahl _____

Betrag _____

Datum _____

Unterschrift _____

Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Robert-Mayer-Str. 5, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

Veröffentlichungen der U3L

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Auswahl von Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters

Böhme G./Potyka, K.: Erfahrung in Wissenschaft und Alltag, Idstein 1995

Böhme, G. (Hg.): Geschichte und Geschichten, Idstein 1997

Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.: Forschung als Herausforderung, Idstein 1998

Mennemann, H.: Sterben und Tod zwischen Verdrängung und Akzeptanz, Idstein 2000

Martin, M.: Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Idstein 2001

Böhme, G./Hamann, C.: Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Idstein 2001

Böhme, G.: Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Leben, Wirkung und Bedeutung Frankfurter Wissenschaftler, Idstein 1999

Böhme, G.: Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Idstein 2002

Böhme, G./Dabo-Cruz, S.: Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Idstein 2003

Böhme, G.: Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Idstein 2004

Pohlmann, S.: Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Idstein 2004

Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.: Begegnung der Generationen, Idstein 2005

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 1, Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung innerhalb der Internetgruppe Enigma, Frankfurt 2006

Böhme, G.: Kultur und pädagogische Reform. Zur Aktualität einer humanistischen Bildung, Idstein 2008

Deninger-Polzer, G./Winter, Ch./Dabo-Cruz, S. (Hg.): Das Denken und seine Folgen, Idstein 2008

Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.: Die Lust an der Bildung, Idstein 2010

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 2, Strukturiertes Lernen im selbstbestimmten Studium, Forschungsergebnisse zur Nutzung des strukturierten Studiengangs Mythos in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt 2010

Die Veröffentlichungen sind im Schulz-Kirchner-Verlag erschienen und zum Teil im Geschäftszimmer der Universität des 3. Lebensalters erhältlich, ansonsten im Buchhandel.

Bibliotheken

U3L-Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie

AfE Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305

Tel.: 069 / 798-28490

Gabriele Hesse-Assmann

E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de

Die wissenschaftliche Bibliothek beinhaltet Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie und angrenzender Gebiete.

Öffnungszeiten und Ausleihe

Dienstag 09:30 bis 11:30 Uhr

Donnerstag 09:30 bis 11:30 Uhr

Ausleihfrist: 3 Wochen, Verlängerung auf Anfrage möglich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Bockenheimer Landstr. 134-138, 60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/ 798-39 205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de>

Ein Bibliotheksausweis wird in der Eingangshalle der Universitätsbibliothek an der Anmeldung ausgestellt. Einen Bibliotheksausweis kann bekommen, wer im Bundesland Hessen studiert, wohnt oder arbeitet oder an einer Hochschule in Frankfurt eingeschrieben ist.

Der Semesterausweis der U3L berechtigt neben der Nutzung der UB zusätzlich zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Universität. Dazu muss der Semesterausweis in jedem Semester erneut an der Anmeldung in der UB zur Verlängerung vorgelegt werden. Der Bibliotheksausweis ohne U3L-Semesterausweis berechtigt nur zur Ausleihe in der Universitätsbibliothek.

Weitere Informationen:

Online recherchieren: www.bibliotheken.uni-frankfurt.de

Nutzungshinweise: www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/hinben

Öffnungszeiten: www.ub.uni-frankfurt.de/zeiten.html

Führungen durch die Universitätsbibliothek siehe Seite 12.

Anfahrtsbeschreibung

Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648 / Theodor-Heuss-Allee / Senckenberganlage, links halten / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße
- über die A 66 / Miquelallee / Zeppelinallee / Senckenberganlage / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße /

Parkmöglichkeiten: Bockenheimer Depot, Parkhaus Adalbertstraße

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität'(U6/U7; von: Hauptwache)
'Bockenheimer Warte/Universität'(U4; von: Hauptbahnhof)
- Buslinien 36 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66— Miquelallee / Hansaallee/ Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg / Bremer Straße / Hansaallee (von Innenstadt / Campus Bockenheim)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehnmütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt "Ginnheim - Nordweststadt - Eschersheim - Messe", Richtung "Messe - Hauptbahnhof - Universität" erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), "Frauenlobstraße", durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle "Universitäts-Sportanlagen"
- U 6, U 7, 'Kirchplatz' (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km); U 1 'Ginnheim' (+ Tram 16); U 4, 6, 7 'Bockenheimer Warte' (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Heddernheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 26/29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
- ab U-Bahnstation 'Heddernheim', 'Sandelmühle' oder 'Zeilweg' der Linien U1/U2/U3 Richtung Ginnheim/Gonzenheim/Hohemark, 10-minütiger Fußweg ab U-Bahnstation 'Niederursel' (U3)

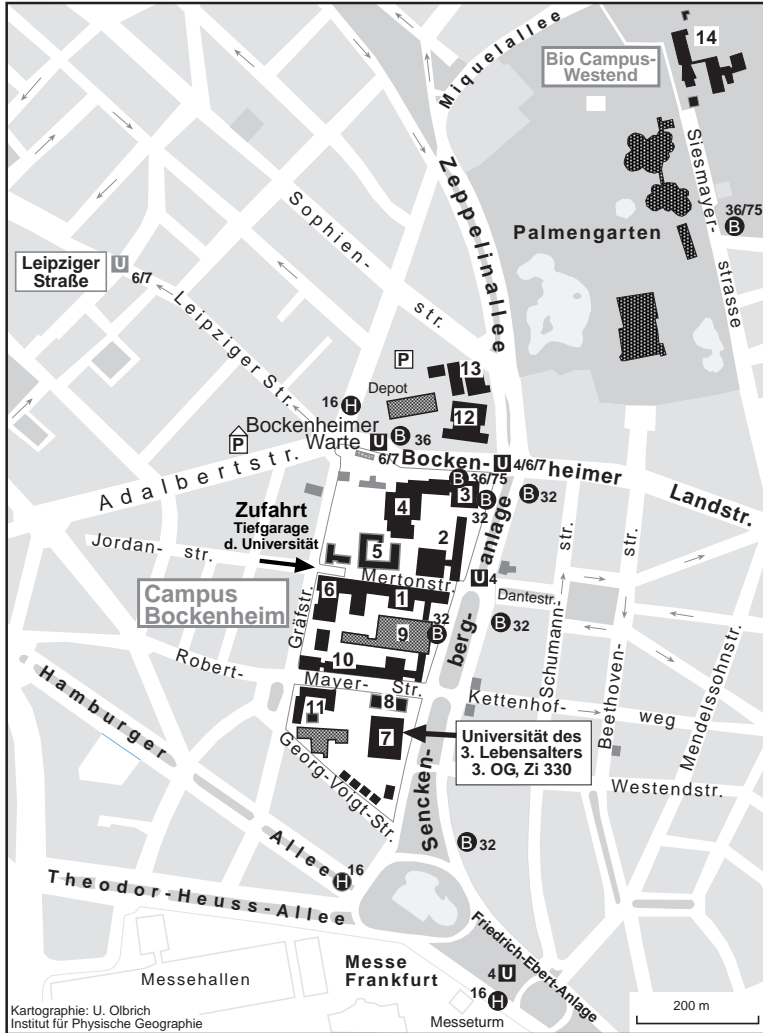
Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A5 Richtung Kassel Abfahrt „Bürostadt Niederrad“
- über die A5 Richtung Basel Abfahrt „Westkreuz“, Gutleutstraße, Friedensbrücke, Theodor-Stern-Kai
- über die A3 Abfahrt „Frankfurt Süd“, Kennedyallee, Rennbahnstr., Sandhofstr. oder Deutschordestr., Theodor-Stern-Kai

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis "Universitätsklinikum"

Campus Bockenheimer



- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 1 Hauptgebäude "Jügelhaus" (Aula) | 8 FLAT (Turmrandbebauung) |
| 2 Juridicum, Universitätsleitung, Zentralverwaltung, Senatssaal, HRZ, International Office, Universitätsarchiv, Kunstgeschichte, IZO | 9 Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum |
| 3 "Labsaal" (Konferenzräume I, II) | 10 Mathematik, Humangeographie |
| 4 Neue Mensa, Räume NM, Konferenzraum III, Studierendensekretariat, Zentrale Studienberatung | 11 Informatik |
| 5 Studierendenhaus (ASTA) | 12 Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg |
| 6 Hörsaalgebäude: Hörsäle 1-16 u. I-VI | 13 Kunstpädagogik, Didaktik der Biologie |
| 7 AFe-Turm: Universität des 3. Lebensalters, 3. OG, Zimmer 330 | 14 Biowissenschaftliche Institute (Siesmayerstr. 70) |

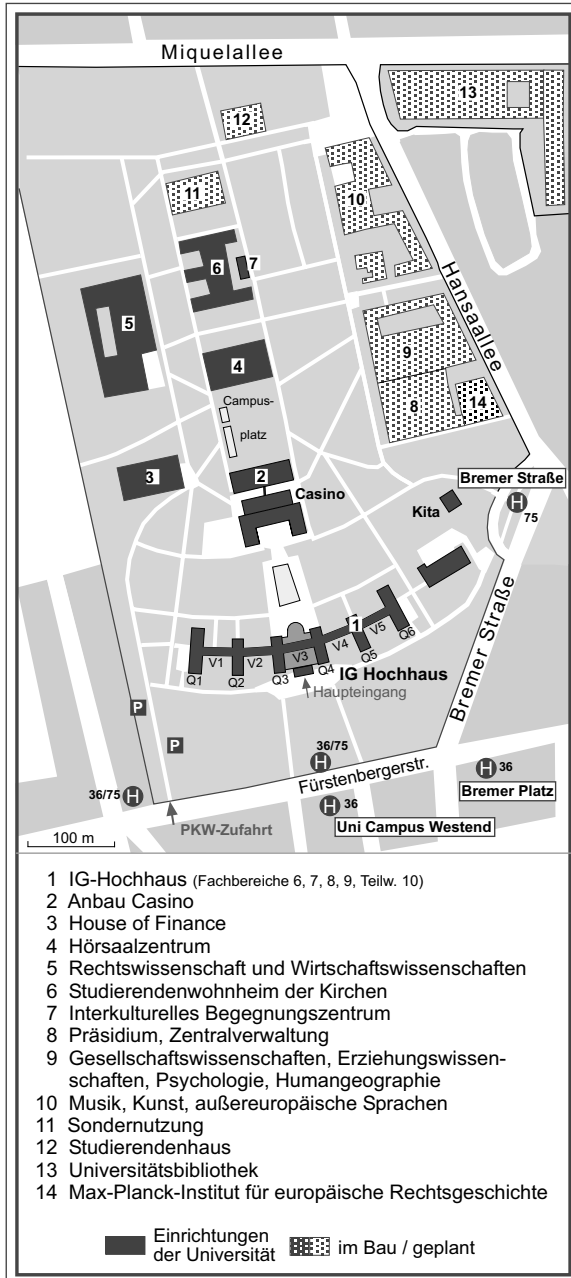
U-Bahn-Station
 Bushaltestelle
 Straßenbahnhaltestelle
 Parkplatz
 Parkhaus

Raumverzeichnis

Raumbezeichnung	Anschrift	Geb.-Nr.
Campus Bockenheim / Bio-Campus Westend (Lageplan s. S. 90)		
AfE	Robert-Mayer-Strasse 5, AfE-Turm	07
Alter Senatssaal	Mertonstraße 17, Jügelhaus	01
Flat	Robert-Mayer-Str. 1	08
HI-HVI	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle I-VI	06
H1-H16	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle 1-16	06
HA, HB, HH	Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsäle A, B, H	01
H 201 A	Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsaal A	01
Hum.Bio.Hs.	Siesmayerstr. 70, Hörsaal Humanbiologie	14
KI.HS. A	Siesmayerstr. 70-72, Kl. Hörsaal, Geb. A, Biologie	14
K III	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	04
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	04
Campus Westend (Grüneburgplatz 1) (Lageplan s. S. 92)		
Cas	Casinogebäude	Casino
HoF	House of Finance	03
HZ	Hörsaalzentrum Westend	04
IG	IG Hochhaus	01
NG 713	rechtes Nebengebäude des IG-Hochhauses	---
Campus Riedberg (ohne Lageplan)		
N/H 3	Chemisches Institut, Gebäude N, Hörsaal 3	---
Campus Niederrad (ohne Lageplan)		
H 27 B	Theodor-Stern-Kai 7, Haus 7, Universitätsklinikum Zentrum der Mophologie, Ernst- u. Berta-Scharrer-Hörsaal	---
Andere (ohne Lageplan)		
Halle 5, Halle 7	Ginnheimer Landstr. 39, Institut f. Sportwissenschaften	---

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:
www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Campus Westend



Studien-Service-Center

Service-Point: Für Erstkünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen
Mo - Fr 9:00 - 17:00

Telefonhotline: 069/798 79 80

Mo - Fr 9:00 – 12:00 und Do 13:00 – 16:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium>

Besucher/-innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/ Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133, Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zi. 522

Sprechzeiten: Mo und Mi 14:30 – 17:00, Di und Do 9:30 – 12:00

Postadresse: Universität Frankfurt

Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der Goethe-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. OG

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798 22756

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Abels Prof. Dr., Norbert	56
Ament Prof. Dr., Hermann	42
Alkier Prof. Dr., Stefan	14, 36
Baier, Ulrich	18, 30
Banzer Prof. Dr. Dr., Winfried	70
Banovčić, Krunoslav	70
Becker, Mario	41
Bernhörster Dr., Marcus	71
Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	4, 10, 11, 14, 46, 48, 79
Blume Dr., Gernot	57
Brandt, Robert	36, 44
Bruckmann, Daniela	28
Collin Dr., Gerd	65
Dabo-Cruz, Silvia	4, 11, 27, 74
Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude	14, 35, 79
Dorbath, Lara	28
Elsas, Alexander	29
Engelke, Gabriele	69
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	22
Fecht Dr., Robert	29
Fink Dr., Adolf	57
Fröhlich Dr., Edeltraut	54
Füllgrabe Dr., Jörg	58, 59
Gantke Prof. Dr., Wolfgang	38
Garcia Simon Dr., Diana	59, 63
Gippert-Fritz PD Dr., Sonja	38
Gnatzy Prof. Dr., Werner	66
Gürtler Dr., Christian	40, 44
Hach Prof. Dr., Wolfgang	68
Hamann, Christine	32
Hambrock Dr., Heike	55
Hammer Dr., Thomas	46
Hansen Prof. Dr., Olaf	52, 58
Hedtmann, Barbara	27
Heikaus, Dr., Ralf	40
Hennies, Astrid	59
Hennig Prof. Dr., Eike	14, 31
Herrmann-Pfandt Prof. Dr., Adelheid	37
Hildebrand-Schat Dr., Viola	52
Himmelreich Dr., Heiko	70
Hoefler Dr., Carl-Hellmut	47
Huth Dr., Fritz Reinhold	39
Inglis PD Dr., Roland	14, 68, 69
Janas, Gabriele	20, 79
Jork Prof. Dr., Klaus	67, 79
Kimpel Prof. Dr., Dieter	60, 62

Kloft Dr., Matthias Th.	34, 36
Kröger Dr., Marianne	61
Kühn Dr., Rolf	32, 33
Lamping Prof. Dr., Heinrich	64
Lilienthal, Ulrich-Martin	18, 19
Martin, Siegbert	20
Meyer Dr., Petra	44
Mosig-Walburg PD Dr., Karin	43
Müller Dr., Volker Ulrich	61
Neumeister Prof. Dr., Christoff	63
Nising Dr., Horst	55
Osterhage Dr., Wolfgang	64
Potyka Dr., Klaus	48
Reckziegel Dr., Arno	65
Reinhardt PD Dr., Udo	14, 56
Romanus Dr., Eckhard	46
Roth PD Dr., Ralf	42, 43
Sarris Prof. Dr., Viktor	33
Scherb Dr., Johanna	52
Schmidt Dr., Harald	62
Schmidt Dr. des., Karsten	39
Schmied-Hartmann Dr., Petra	51
Schütz Prof. Dr., Otfried	53
Schmitt-Thomas Dr., Reinhold	55
Simon Dr., Rainald	50
Sommerlad Prof., Wolfhart	31
Spahn Dr., Bernd	27, 28
Stefanicki Dr., Elisabeth	71
Stieß-Westermann, Dr., Angelika	19, 34
Titz Dr., Cora	28
Toalster Dr., David	45
Trettin Dr., Käthe	36
Trömel Prof. Dr., Martin	66, 79
Volk, Birgit	71
Wagner, Elisabeth	4, 11, 19, 21, 74
Wehner Dr., Dieter Tino	53
Wehrs Dr., Elke	28
Wiggershaus Dr., Rolf	49
Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian	14, 67, 79
Wuthenow Prof. Dr., Ralph-Rainer	14, 60
Zalewski Lic. Theol., Ulrich	35
Zimbrich Dr., Fritz	49
Zohlhüofer Prof. Dr., Werner	26

Geschäftstelle der U3L

siehe Seite 4

Frankfurt - Innenstadt

- Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
- Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4

Frankfurt - Bockenheim und Westend

- Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77
- Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
- Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
- Bücher vorOrt, Mühlgasse 3

Frankfurt - andere Stadtteile

Rödelheim	Rödelheimer Büchergarten, Lorsche Straße 13
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnburger Straße 76 Buchh. Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Sachsenhausen	Buchh. Meichsner u. Dennerlein, Dreieichstraße 59 Naacher-Welt der Bücher, Schweizer Straße 57
Nordweststadt	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13
Niederrad	Niederräder Bücherstube, Bruchfeldstraße 34
Höchst	Buchhandlung Herbert Bärsch, Hostatostraße/ Ecke Albanusstraße 29
Bergen-Enkheim	Hugendubel, Hessen-Center

Offenbach

- Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
- Thalia Buchhandlung Gondrom, Alice Platz 11
- Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

Andere Orte

Bad Homburg	Supp's Buchhandlung, Louisenstraße 83
Bad Vilbel	Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
Hanau	Albertis Buch und Kunst, Langstraße 47 Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
Kelkheim	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71
Langen	Litera, Stresemannring 5
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlrub 5
Sulzbach	Bücher Bruckmann, Main-Taunus-Zentrum
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel	von Nolting, Buchh. u. Antiquariat, Kumeliusstraße 3